

# Grünberger Wochenblatt.

Ercheint täglich.  
Monatlicher Bezugspreis: Aus der Geschäftsstelle oder den Anzeigebestellen abgeholt 1.50 RM. (wöchentlich 36 Rpf.); ins Haus gebracht 1.75 RM.  
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich 1.50 RM.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.80 RM.

Zeitung für Stadt und Land.

Anzeigenpreis: Die einseitige 30 Millimeter breite Pettzeile kostet 20 Rpf. — Die Reklamzeile (30 Millimeter breit) kostet 80 Rpf. Fernsprecher: Nr. 2, 101 und 102. Postfach-Konto: Breslau 12347.  
Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadt- und Sparbank, Kreis- und Sparkasse sämtlich in Grünberg in Schlesien.

## Die Verhandlungen mit Hitler gescheitert

Reichspräsident von Hindenburg lehnte die Forderung des nationalsozialistischen Führers auf Reichs- und Staatsführung ab. — Eine bedeutsame Erklärung des Reichspräsidenten. — Beschleunigung zur Behebung der Arbeitslosigkeit. — Möglichkeit einer erneuten Reichstagsauflösung.

Reichspräsident von Hindenburg empfing Sonnabend nachmittag in Gegenwart des Reichskanzlers von Papen den Führer der NSDAP, Adolf Hitler zu einer Besprechung über die politische Lage und die Frage einer Umbildung der Reichsregierung.

Der Reichspräsident richtete an Hitler die Frage, ob er bereit sei, selbst sowie mit anderen geeigneten Persönlichkeiten der NSDAP, in die von dem Reichskanzler von Papen geleitete Regierung einzutreten.

Hitler verneinte dies und stellte an den Reichspräsidenten die Forderung, ihm die Führung der Reichsregierung und die gesamte Staatsgewalt in vollem Umfange zu übertragen.

Reichspräsident von Hindenburg lehnte diese Forderung sehr bestimmt mit der Begründung ab, daß er es vor seinem Gewissen und seinen Pflichten dem Vaterlande gegenüber nicht verantworten könne, die gesamte Regierungsgewalt ausschließlich der nationalsozialistischen Bewegung zu übertragen, die diese Macht einseitig anzuwenden gewillt sei. Er bedauerte, daß Hitler sich nicht in der Lage sehe, entsprechend seinen vor den Reichstagswahlen abgegebenen Erklärungen eine vom Vertrauen des Reichspräsidenten berufene nationale Regierung zu unterstützen.

Die Aussprache schloß alsdann mit einer ernsten Mahnung des Reichspräsidenten an Hitler, die von ihm angekündigte Opposition der NSDAP, ritterlich zu führen und seiner Verantwortung vor dem Vaterlande und vor dem deutschen Volke bewußt zu bleiben.

Vor dem Empfang bei dem Reichspräsidenten hatte im Laufe des Vormittags eine Aussprache des Reichskanzlers mit Hitler stattgefunden. In dieser Aussprache hatte sich der Reichskanzler erbötend, dem Reichspräsidenten Hitler als Vizekanzler in der gegenwärtigen Regierung vorzuschlagen und ferner einige weitere geeignete Persönlichkeiten aus der nationalsozialistischen Bewegung mit wichtigen politischen und fachlichen Ministern zu betrauen, um dieser Bewegung einen ihrer Stärke entsprechenden Einfluß auf die Staatsführung einzuräumen.

Der Reichspräsident hat Sonnabend abend 7 Uhr 31 mit dem fahrplanmäßigen Dampfbuszug Berlin verlassen und sich für einige Zeit wieder nach Neudeck begeben. Vor seiner Abreise brachte der Reichspräsident gegenüber dem Reichskanzler zum Ausdruck, daß, nachdem nunmehr Klarheit über die politische Lage geschaffen sei, mit der größten Beschleunigung die zur Behebung der Arbeitslosigkeit vordringlichen Aufgaben gefördert werden müßten. Der Reichspräsident erklärte hierbei dem Reichskanzler, daß er seiner tatkräftigen Unterstützung bei der Erledigung dieser Aufgaben gewiß sein könne.

Das negative Ergebnis, mit dem der Empfang Adolf Hitlers beim Reichspräsidenten abgeschlossen hat, war für die politischen Kreise der Reichshauptstadt keine Ueberraschung. Dieser Ausgang stand eigentlich schon mittags fest, nur hatten die amtlichen Stellen das begriffliche Bedürfnis, auch die letzte Möglichkeit einer Verständigung auszuschöpfen. Daß sie nicht gelungen ist, wird in den Kreisen der Reichsregierung außerordentlich bedauert. Man unterstreicht, daß der Reichskanzler wirklich die Arme weit ausgemacht habe, um dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung eine aktive und positive Mitarbeit am nationalen Wiederaufbau zu ermöglichen. Adolf Hitler hat in dieser entscheidenden Stunde geglaubt, sich versagen zu müssen. Das Bedauern darüber ist in amtlichen Kreisen um so lebhafter, als es die Regierung Papen gewesen ist, die durch die Auflösung des Reichstags, die Aufhebung des SA-Verbots und die Freigabe des Rundfunks auch für die nationalsozialistische Bewegung sehr viel getan hat, um die Annäherung des Nationalsozialismus an den Staat zu fördern. Diese Linie sollte nun zu einem gewissen Abschluß gebracht werden, indem auch den nationalen Kräften des Nationalsozialismus Gelegenheit zu einer maßgeblichen Beteiligung an der Führung des Reiches geboten wurde. Das war der Sinn der Verhandlungen, die nun gescheitert sind.

In politischen Kreisen beschäftigt man sich nun natürlich mit der Frage, wie die Entwicklung jetzt weitergehen werde. In der Wilhelmstraße wird betont, daß das Reichskabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung weiter arbeiten werde, um die drängenden nationalen Fragen zu lösen. Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung dafür sorgen wird, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten bleiben.

Nicht nur der Reichskanzler, sondern auch der Reichspräsident dürfte bei den Besprechungen mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen haben, daß er gewillt und in der Lage sei, jeden Versuch einer gewaltsamen Neuregelung der Verhältnisse zurückzuschlagen. Derartige Befürchtungen sind aber wohl auch absolut abwegig, denn von Hitler selbst ist mit Bestimmtheit erklärt worden, er denke nicht daran, Aktionen, wie einen Marsch nach Berlin oder dergleichen zu unternehmen.

Mit Spannung wird man nun der kommenden Reichstagsauflösung entgegensehen. Die Möglichkeit einer parlamentarischen Mehrheitsbildung wird in politischen Kreisen recht skeptisch eingeschätzt, und zwar schon deshalb, weil die Argumentation und Ideologie des Nationalsozialismus als Be-

wegung eine parteimäßige Koalitionsbildung ausschließt. Was weiter wird, wenn es im Reichstag zu den zu erwartenden Mißtrauensvoten kommt, wird in Absehung von den verantwortlichen Stellen überlegt werden. Es wäre durchaus denkbar, daß der Reichstag erneut aufgelöst wird. Das aber sind Möglichkeiten, die sich erst Ende dieses oder Anfang nächsten Monats genau übersehen lassen werden.

Die Berliner Presse aller Richtungen kommentiert eingehend das Scheitern der Verhandlungen. Die „Vossische Zeitung“ stellt die Frage, welche politischen Folgerungen sich aus der Abweisung Hitlers durch Hindenburg ergeben werden. Klarheit über die politische Lage sei inwieweit geschaffen, als eine Diktatur der NSDAP, zurückgewiesen sei. Vielleicht hätten sich die nationalsozialistischen Führer gesagt, daß jetzt die günstigste und vielleicht letzte Gelegenheit gegeben sei, das Maximum an Machtanspruch durchzusetzen. Die Maßlosigkeit der Hitlerischen Forderungen habe von vornherein die Wirksamkeit eines Apells des Reichspräsidenten an den Führer der Nationalsozialisten ausgeschlossen. Der Empfang Hitlers habe, so meint die „Germania“, das eine Gute gehabt, dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung zum Bewußtsein gebracht zu haben, daß die Nation mehr sei, als die Nationalsozialisten und daß die Verantwortung, die der Reichspräsident vor seinem Gewissen und vor dem deutschen Volk trage, noch schwerer wiege, als die parteipolitischen Sorgen einer noch so großen Bewegung. Hitler sei an der maßlosen Ueberschätzung seiner selbst und seiner Bewegung gescheitert. Es wäre die historische Aufgabe der nationalsozialistischen Partei gewesen, so meint die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, den alten Feldmarschall bei der Besetzung Deutschlands von den Auswüchsen des Parlamentarismus zu unterstützen. In imponierender Ruhe, Klarheit und Bestimmtheit habe Hindenburg einen Rückfall in den Parteistaat auch dann abgelehnt, wenn der Geist parteipolitischer Einseitigkeit von Rechts herantrete. Der „Vorwärts“ glaubt, daß, nachdem es nicht gelungen sei, die Nationalsozialisten in die Harzburger Front zurückzuführen und an den Staat heranzubringen, eine Weiterführung des bisherigen Kurzes keinen Sinn mehr habe.

Die Pariser Blätter veröffentlichen ausführliche Berichte über die Verhandlungen. „Le Nouvelliste“ erklärt: Angesichts der exorbitanten Forderungen Hitlers war keine Wahl mehr möglich. Im Interesse des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit ist es zu begrüßen, daß der Reichspräsident mit Hitler gebrochen hat. „Quotidien“ meint, Hitler habe die einzige Chance, ohne Blutvergießen zu Ehren und Macht zu gelangen, verloren und sei offensichtlich zu weit gegangen. — Die Londoner Presse bringt in großer Aufmachung die Unterredung Hitlers mit Hindenburg. Vor allem hervorzuheben wird des Reichspräsidenten Bemerkung, daß er es weder mit seinem Gewissen noch mit seiner Pflicht dem Vaterland gegenüber vereinbaren könne, Hitler die Macht anzuliefern.

## Erste Finanzlage im Reich.

Vor neuen Maßnahmen.

Da gegenwärtig die Verhandlungen über die Regierungsumbildung im Vordergrund stehen, sind die Erörterungen über die Finanzlage im Reich, in den Ländern und Gemeinden einstweilen zurückgetreten. Die Sitzung der kommissarischen preussischen Staatsregierung hat aber erkennen lassen, daß unbedingt neue Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den kommenden Herbst und Winter finanziell einigermaßen zu überbrücken. Der gegenwärtige Reichsfinanzminister von Schwerin-Krosigk dürfte jedenfalls die Gewähr für eine vorläufige Finanzgebarung bieten. In der letzten Zeit sind eine Reihe neuer Steuerarten erörtert worden. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen, aber der Reichsfinanzminister dürfte notfalls auch nicht davor zurückschrecken, nochmals die Steuerhölle anzuziehen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß bereits vor Monaten Steuerrückstände in Höhe von 750 Millionen RM. verzeichnet wurden. Wenn es auch gelingen sollte, die Reichsfinanzen in Ordnung zu halten, so wird der Druck auf das Reich doch von Seiten der Länder und Gemeinden kommen. Die Kommunen erstreben nach wie vor eine Verlagerung der Bürgersteuertermine, wenn sie nicht auf andere Weise eine finanzielle Erleichterung erhalten können.

Einzelne Länder werden sich dem preussischen Vorgehen nach einer Kürzung der Besoldungsbezüge anschließen müssen. Bedrohlich scheint die Finanzlage auch in dem von den Nationalsozialisten regierten Oldenburg zu sein. Jedenfalls hat der Ministerpräsident Röber auf einer Tagung in Barel die Bürger und Bauern dringend und inständig gebeten, ihre rückständigen Steuern zu zahlen, da sonst Oldenburg in Schwierigkeiten geraten würde.

Der badische Innenminister Emil Maier †. Der badische Innenminister Emil Maier (Soz.) ist gestern nach längerem schweren Leiden in Freudenstadt (Schwarzwald) gestorben.

## Belämpfung des politischen Terrors.

Die preussischen Ausführungsbestimmungen.

Nachdem die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politischen Terror vom 9. August d. J. ergangen ist, hat der kommissarische Preussische Innenminister einen Manderlaf an alle Polizeibehörden einschließlich der Landjägerei gerichtet, monach alle Kräfte und alle zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen, um jeden Fall eines Terroraktes auf dem schnellsten Wege aufzuklären. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, wird in dem Manderlaf betont, daß die bestehenden landesstrafrechtlichen Bestimmungen eine vollkommen ausreichende Grundlage zur Erfüllung dieser Aufgabe bieten. Sie geben dafür Gewähr, daß im gesamten Staatsgebiete, insbesondere auch in kleineren Städten und auf dem flachen Lande, die mit allen technischen Hilfsmitteln ausgerüsteten, großstädtischen Kriminalpolizeien jederzeit eingreifen können.

Im einzelnen werden alle in Betracht kommenden Dienststellen nachdrücklich darauf hingewiesen, daß sie der zuständigen Landesstrafpolizeistelle unverzüglich (fern-mündlich, drablich, auf dem Postwege oder durch besondere Boten) von allen Terrorakten Meldung zu machen haben. Die KRP-Stellen werden angewiesen, falls erforderlich, eine Mordkommission zu entsenden. Sie haben zu diesem Zwecke eine ausreichende Anzahl von Mordkommissionen in ständiger Bereitschaft zu halten.

Zur Unterstützung dieser Mordkommissionen der KRP-Stellen sind für den Bezirk jeder Landjägereiinspektion eine oder nach Bedarf mehrere Hilfskommissionen aus den Reihen der dafür vorgebildeten und besonders geeigneten Landjägereibeamten zu bilden. Die Hilfskommissionen müssen aus mindestens 3 Beamten bestehen. Sie sind mit dem gesamten erforderlichen, im Bezirk der Landjägereiinspektion zur Verfügung stehenden kriminaltechnischen Gerät auszustatten. Abhängig von der KRP-Stelle verfügbares Gerät der Hilfskommissionen leihweise zu überlassen. Die Hilfskommissionen sind an einem für das fragliche Gebiet möglichst günstig gelegenen Orte ständig bereit zu halten und mit einem in ständiger Fahrbereitschaft befindlichen Kraftwagen auszurüsten. Für dauernde Fernsprechverbindung ist zu sorgen. Der ständige Sitz der Hilfskommission und ihre Fernsprechverbindung sind den Polizeibehörden, den Landjägereibeamten und der Bevölkerung bekannt zu geben. Ausreichende Ablösung ist sicherzustellen.

Größere Gemeindepolizeiverwaltungen haben, soweit noch nicht vorhanden, eigene Mordkommissionen zu bilden.

## Neues Arbeitsbeschaffungs-Programm der Sozialdemokraten.

Die neue sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bereits eine Reihe von Gesetzentwürfen vorbereitet, die sie, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, in der nächsten Woche beantragen will. Zu den politischen Forderungen, die in diesen Gesetzentwürfen aufgestellt werden, gehört die Aufhebung der politischen Notverordnungen und die Zurückziehung des Reichskommissars in Preußen.

Die wirtschaftspolitischen Anträge der Sozialdemokraten gliedern sich in 4 Gruppen. Die 1. Gruppe von Anträgen verlangt die Rückgängigmachung des Sozialabbaus und der Massenentlohnungen durch Aufhebung der Notverordnung vom 14. Juli 1932. Außerdem wird wieder die Gewährung einer Winterhilfe beantragt. Die 2. Gruppe von Anträgen bildet das Kernstück der sozialdemokratischen Forderungen. Hierzu gehören die Sozialisierung der Schlüsselindustrien die Verstaatlichung der Großbanken, die Enteignung des Großgrundbesitzes und die Besiedlung des dadurch freierwerdenden Landes mit Landarbeitern und Kleinbauern. Die 3. Gruppe der Anträge umfaßt ein Arbeitsbeschaffungsprogramm mit öffentlichen Arbeiten, Förderung von Hausreparaturen und Beschäftigung von Arbeitslosen in stillliegenden Fabriken und Werkstätten, finanziert durch eine Prämienanleihe, und soweit deren Erlös 500 Millionen nicht erreicht, durch eine Zwangsanleihe. Ferner soll die Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche verkürzt werden. Ueberstunden sollen nur in dringlichsten Ausnahmefällen zugelassen werden. Der finanzielle Mehrbedarf der öffentlichen Körperschaften, der sich aus diesen Anträgen ergibt, soll nach der 4. Gruppe von Entwürfen durch Steuern auf hohe Einkommen und Vermögen und auf Luxusverbrauch, durch Tabak- und Erdölmonopole, Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen und Streichung der Fürstenabfindungen aufgebracht werden.

## Die Lage in der englischen Baumwollindustrie.

London, 13. August. Die Lage in der Baumwoll-Industriegebiet von Lancashire hat sich im Laufe des gestrigen Tages noch verschärft. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer verharren schroff auf ihren Standpunkten, und es besteht kaum noch Hoffnung, daß ein Streik der Baumwollweber vermieden werden kann. Sollte die Stilllegung der Webereien länger als eine Woche dauern, so müßten auch die Spinnereibetriebe eingestellt werden. Damit würden insgesamt 400 000 Arbeiter zum Feiern gezwungen werden. Der Lohnauschuß der Federation of Master Cotton Spinners' Associations sprach sich gestern für eine Lohnsenkung von 2 Shilling 9 Pence pro Pfund aus, und es kann damit gerechnet werden, daß der allgemeine Ausschuß der Vereinigung auf seiner am kommenden Dienstag stattfindenden Versammlung sich diesen Vorschlag zu eigen macht.

# Um den neuen Reichsschulgesetzentwurf.

Die Forderung der Konfessionsschule.

In politischen Kreisen wird angenommen, daß bei den Verhandlungen über eine Regierungsneubildung vor allem die Frage des neuen Reichsschulgesetzentwurfes eine Rolle spielt. An dieser Frage ist das Zentrum sehr interessiert. Es ist aber bemerkenswert, daß es vor allem die Deutschnationalen sind, die die Frage des Reichsschulgesetzentwurfes jetzt in den Vordergrund stellen möchten.

In der Deutschnationalen Volkspartei geht dieses Drängen hauptsächlich von den katholischen Mitgliedern dieser Partei aus, und es ist bezeichnend, daß von dieser Seite soeben eine Schrift herausgegeben ist, die in ihren Forderungen erheblich über das hinausgeht, was das Zentrum bei den Verhandlungen über die bisherigen Entwürfe vertreten hat. Sie macht gar kein Hehl daraus, daß jedes Gesetz unbefriedigend ist, das sich auf das Weimarer Schulkompromiß stützt, und daß dieses Kompromiß am besten erst beseitigt würde. Auch nach den neuen Wahlen ist aber die dazu nötige Zweidrittelmehrheit nicht vorhanden. Obgleich nach den Bestimmungen der Verfassung die gemeinsame Schule die Regelschule sein soll, hat man in den bisherigen Verhandlungen jedesmal „die Gleichberechtigung der Schularten“ beschlossen. Die Konfessionsschule, mit besonderer Vorliebe „Bekennerschule“ genannt, soll die Regelschule werden und Gemeinschaftsschule und weltliche Schule sollen Antragschulen sein. „Das Schicksal der deutschen Volksschule darf nicht denen überlassen werden“, so sagt man, „die in Weimar das unheilvolle Kompromiß abgeschlossen haben. Im Kampf um das Reichsschulgesetz muß ihnen der alleinige Einfluß auf die Schule wieder entzogen werden.“ Deshalb wollen die Deutschnationalen diesen Kampf je eher, je lieber.

# Zur Sicherung der Herbstdüngung.

Berlin, 13. August. Der Reichspräsident hat heute eine Verordnung zur Sicherung der Herbstdüngung unterzeichnet, wonach der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wird, für Forderungen aus Düngemittellieferungen an landwirtschaftliche Betriebe für die Herbstdüngung des laufenden Düngemittelsjahres Bürgschaft bis zur Höhe von 14,2 Millionen RM. zu übernehmen.

Auf Grund dieser Verordnung hat der Reichsminister der Finanzen den Düngemittelsyndikaten gegenüber eine Bürgschaft in Höhe von 14,2 Millionen RM. in gleicher Weise, wie es Anfang dieses Jahres für die Frühjahrsdüngung geschehen ist, übernommen.

Die Bedingungen — Vorkaufübernahme eines Ausfalls von 10 Prozent seitens der letzten Verteilungsstelle, Begrenzung der Garantie auf 25 Prozent des Umsatzes der einzelnen Verteilungsstellen, Übernahme einer Teilgarantie durch die Düngemittelsyndikate — sind die gleichen wie bei der Frühjahrsdüngung. Ein Pfordrecht an den Früchten der Ernte kommt aus dem Grunde nicht in Betracht, weil die Ernte herkömmlich aus den Erträgen der vorhergehenden Ernte abgedeckt wird.

# Immer noch politische Gewalttaten.

In der Nacht zum Sonntag sind wegen politischer Ausschreitungen insgesamt 17 Personen in Berlin festgenommen worden; unter ihnen befanden sich zehn Kommunisten und drei Nationalsozialisten. Zwölf der Festgenommenen wurden im Gewahrsam des Polizeipräsidenten behalten.

Von zuständiger preussischer Stelle erfährt man über den Gang der Ermittlungen wegen des Reichenbacher Handgranatenanschlags, bei dem ein SA-Mann durch eine explodierende Handgranate ums Leben gekommen ist, daß einer der Mittäter ausgeklagt hat, der Handgranatenwerfer hatte nicht die Absicht, Menschenleben zu gefährden, sondern er wollte lediglich durch einen Anschlag auf die Synagoge einen Einschüchterungsversuch unternehmen.

Bei einer Schlägerei in Köln zwischen Angehörigen radikaler Parteien wurde ein Kommunist durch einen Schlag schwer verletzt. In Essen-Altendorf erlitt ein SA-Mann bei einem Zusammenstoß mit Kommunisten eine Schußverletzung.

Im Zusammenhang mit den Terrorakten in München, die in der Nacht vom 3. zum 4. August verübt wurden, sind, wie der Polizeibericht meldet, neuerdings 7 Angehörige der SA festgenommen worden.

# Beginn des Ohlauer Prozesses.

Protest gegen die Zuständigkeit des Sondergerichts.

Brieg, 15. August. Vor dem Brieger Sondergericht begann heute früh die Verhandlung wegen der Ohlauer Zusammenstöße am 9. Juli zwischen Reichsbannerleuten bezw. Anhängern der Eisernen Front und Nationalsozialisten, bei denen 2 Nationalsozialisten getötet und 30 Personen verletzt worden waren. Auf der Anklagebank sitzen 45 Personen. Gleich nach Eröffnung der Verhandlung legte Rechtsanwalt Dr. Förder-Breslau gegen die Zuständigkeit des Gerichts Protest ein. Es sei einzig dastehend in der deutschen Justizgeschichte, daß die Angeklagten auf Grund einer Verordnung abgeurteilt werden sollen, die bei Begehung der Straftaten noch nicht bestanden hat. Man müßte größten Wert darauf legen, zu der Verhandlung auch Laienrichter hinzuzuziehen. Diesen Ausführungen schloß sich der Mitverteidiger, Rechtsanwalt Dr. Braun-Magdeburg, an. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Herzog, erklärte, daß die Zuständigkeit des Gerichts von Amts wegen nachgeprüft werden würde.

# Fortschritte bei der „Niobe“-Bergung.

Kiel, 14. August. Der Unterverkehrstransport des Bracks der „Niobe“, der am Sonnabend wegen des schweren Ballastfiels zunächst unterbrochen wurde, ist bei der augenblicklich herrschenden günstigen Witterung in Richtung Kiel fortgesetzt worden. Wie die Marinestation der Ostsee mitteilt, liegt das Brack heute mittag bereits elf Seemeilen westlich vom Feuerschiff im Fahrmannebel, in dessen unmittelbarer Nähe die „Niobe“ gesunken war. Das Brack, das unterhalb des Hebeleichters „Hiev“ hängt, mit dem es durch starke Trossen verbunden ist, liegt in 21 Meter Tiefe. Man will versuchen, das Schiff in den Kieler Hafen einzufischeln und es auf eine Wassertiefe von etwa sieben Metern zu setzen. Dann erst wird man die Bergung der noch im Schiffsrumpf eingeschlossenen Toten vornehmen.

# Invalidenversicherungsmarken-Fälscher festgenommen.

Wien, 13. August. Der Wiener Polizei ist es gelungen, einen großzügig angelegten Schwindel aufzuklären und die Schuldigen zu verhaften. Der 53jährige in Neuburg a. D. in Bayern gebürtige Maurergehilfe Michael Karl, der

seinen ständigen Wohnsitz in Augsburg hat und erst seit dem 1. Juni in Wien gemeldet ist, hat in Wien 200 000 Stück falsche Invalidenversicherungsmarken herstellen lassen, die auf verschiedenen Wegen nach Deutschland gebracht werden sollten. Durch das Eingreifen der Polizei konnte das Vorhaben Karls über die Vorarbeiten nicht hinausgehen. Deutschland wurde dadurch vor einem Schaden von rund 480 000 RM. bewahrt. Außer Karl, der in Wien verhaftet wurde, wurden zwei Komplizen in Augsburg in Haft genommen.

# Der neue italienische Botschafter

in Berlin.

Der neue Vertreter Italiens beim Deutschen Reich, Vittorio Cerruti, steht im 52. Lebensjahr. Er begann seine diplomatische Laufbahn vor dem Kriege in Wien, stand in den Jahren 1915/16 an der Front und nahm später an den Friedensverhandlungen teil. Im Jahre 1919 wurde er nach Budapest entsandt, wo ihm das außerordentlich schwierige Amt des Oberkommissars zugefallen war. Nach kurzer Tätigkeit in Lissabon wurde er Gesandter in Peking und nach seiner Beförderung zum Botschafter im Jahre 1927 nach Moskau und schließlich nach Rio de Janeiro berufen. Der neue italienische Botschafter in Berlin und seine aus Ungarn gebürtige Gattin beherrschen die deutsche Sprache und erfreuen sich überall größter Beliebtheit. Der Termin, an dem der neue Botschafter seinen Berliner Posten antreten wird, steht noch nicht fest. Cerruti befindet sich zurzeit noch in Rio de Janeiro.

# Spionage an der französisch-italienischen Grenze.

Paris, 13. August. Nach einer Meldung der Agentur Havas aus Nizza wurde in Peira Cava an der französisch-italienischen Grenze eine Spionageaffäre entdeckt. Ein französischer Alpenjäger und ein italienischer Arbeiter wurden verhaftet; sie sollen einer ausländischen Persönlichkeit höchst wichtige Dokumente verschafft haben.

Immer neue Verhaftungen in Sevilla. Fortgesetzt finden in Sevilla Verhaftungen von Persönlichkeiten statt, die General Sanjurjo während der Stunden seiner Herrschaft ihre Sympathie zum Ausdruck gebracht oder ihre Anhänglichkeit an das alte Regime bekundet haben. Die meisten der Verhafteten gehören der Aristokratie an oder sind Offiziere und Beamte des alten Regimes.

# Der südamerikanischen Konflikt.

Paraguay gegen Waffenstillstand auf Grund des Status quo. Bolivianische Truppen räumen ein Fort.

Ajunction, 13. August. Der gewählte Präsident von Paraguay, Anala, erklärte, er lehne den Vorschlag eines Waffenstillstandes auf der Grundlage des gegenwärtigen Status quo ab, da dies eine Unterwerfung unter Bolivien bedeuten und dem Grundgesetz der Neutralen, keinen gewaltsamen Gebietsverlust anzuerkennen, zuwiderlaufen würde.

Paris, 13. August. Im Gegensatz zu der Ankündigung der bolivianischen Regierung, daß sie die von ihren Truppen besetzten Forts nicht räumen wolle, wird von Havas aus Buenos Aires berichtet, daß die bolivianischen Truppen ein Fort bereits geräumt hätten, das jetzt wieder von paraguayischen Truppen besetzt worden sei.

# Der Fall Walker.

New York, 12. August. In dem Verfahren gegen Jimmy Walker, dem populären Bürgermeister New Yorks, der des Amtsmißbrauchs beschuldigt wird, haben Walkers Anwälte zunächst die Oberhand. Es ist ihnen gelungen, zu erreichen, daß der Oberste Gerichtshof dem Gouverneur Roosevelt auftrug, er möge den Nachweis seiner Amtsgeltung erbringen, als Richter in dieser Angelegenheit aufzutreten. Auf diese Weise hofft man, überhaupt zu verhindern, daß sich der Gouverneur mit dem Fall Walker befassen kann.

# Die persönliche Verantwortung

des Reichstagsabgeordneten seinen Wählern gegenüber muß wiederhergestellt werden! — Sagte in seiner Rede zur Verfassungsfeier Reichsinnenminister Freiherr von Gayl. Das bedeutet eine Reform des Reichswahlsystems.

Wollen Sie unterrichtet sein über das, was im Schoße der Reichsregierung für Deutschland und Preußen geplant und vorbereitet wird, dann lesen Sie das Grünberger Wochenblatt, Zeitung für Stadt u. Land

Unabhängig von Parteien und Wirtschaftsgruppen unterrichtet diese Zeitung über alles. Sie geht ihren graden freien Weg durch die Ereignisse der Zeit.

# Umfrage über den Güterkraftverkehr.

Vom Reichsverkehrsministerium wird mitgeteilt:

Die gesetzliche Neuregelung des Ueberlandverkehrs mit Kraftfahrzeugen in der Rotverordnung vom 6. Oktober 1931 stützt sich hinsichtlich der Personenbeförderung im wesentlichen auf die in jahrelanger Übung erprobten Grundsätze des bisherigen Rechtes und wird allgemein als zweckmäßige Lösung des Wettbewerbproblems zwischen den Landverkehrsmittelem anerkannt. Um so weniger befriedigen die Defizite, insbesondere auch die Verkehrsunternehmen, die gesetzlichen Vorschriften über den Güterkraftverkehr. Um über die Berechtigung aller dieser Klagen Klarheit zu gewinnen, hat der Reichsverkehrsminister die obersten Landesbehörden veranlaßt, Erhebungen darüber anzustellen, welchen Umfang der Güterkraftverkehr hat, welche Maßnahmen zur Durchführung der bisher erlassenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften getroffen sind und ob bzw. in welchen Beziehungen eine Änderung des gegenwärtigen Rechtszustandes geboten erscheint. Nach Eingang und Durcharbeitung des Materials, das bis zum Ende Oktober d. J. erbeten ist, wird sich der Reichsverkehrsminister über die zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig werden.

# Mussolini über das Auswahl-Prinzip.

Paris, 12. August. Die in Paris erscheinende Wochenschrift „Les Annales“ veröffentlicht einen Artikel Mussolinis, in dem dieser sich über die Gründe der Umgestaltung der Ministerien äußert. Mussolini erklärt zunächst, daß die Schwierigkeiten, für einzelne Aufgaben besonders qualifizierte Persönlichkeiten zu finden, eine der Klippen des demokratischen Regimes sei. Auch könne niemand zu behaupten wagen, daß die Wahlen ein gutes Mittel darstellen, die besten Elemente auszuwählen. Die Fächisten hätten für die öffentlichen Ämter den Zirkulationsgrundsatz gewählt. Er wirke sich nach zweierlei Richtung aus. Neues Blut stärke die Kraft des Systems, während das alte, bereichert um die Kenntnis nationaler Dinge, ausseide. Die Männer, die an der fascistischen Regierung teilnahmen, hätten bereits eine Lehrgang durchgemacht, in der sie diese nationalen Probleme kennen gelernt hätten, und wenn sie dann ins Privatleben zurückkehrten oder sich, was noch besser sei, mit einem anderen Verwaltungszweig beschäftigten, seien sie hierfür besser ausgerüstet. Auf diese Weise werde eine Klasse von erfahrenen Persönlichkeiten für die Regierung geschaffen, und eine aus Sachkennern gebildete Regierung sei einer demagogischen Regierung durchaus vorzuziehen.

# Polnische Finanzsorgen.

Das der polnischen Regierung nahestehende Organ „Pravda“ in Lodz meldet, daß in Warschau die Absicht bestünde, die Deckungsvorschriften der polnischen Staatsbank abzuändern. Wie es heißt, soll die Deckungsgrenze von 40 Prozent auf 30 bis 33 Prozent herabgesetzt werden.

Einberufung des Sejms. Pressemeldungen nach wird in politischen Warschauer Kreisen die Frage der Einberufung des Sejms erörtert und als Einberufungstermin Ende September genannt.

Wellington Koo Gesandter in Paris. Havas meldet aus Lojang, daß der frühere chinesische Außenminister Wellington Koo zum Gesandten in Paris ernannt worden sei.

# Die Polizei-Tätigkeit 1931.

Ueberfallkommando. — Erhöhte Bereitschaft. — Gebrauch von der Schußwaffe. — Einschreiten bei Versammlungsstörungen. — Waffenbeschlagnahmen.

Das preussische Innenministerium versendet in diesen Tagen eine Neuauflage des „Begleiters“ durch die Polizei“. Diese amtliche Darstellung enthält auch die traurige Bilanz des Terrors im Jahre 1931. Aus der Darstellung geht hervor, daß in Preußen im vergangenen Jahr das Ueberfallkommando in 32 288 Fällen eingesetzt war, davon waren 20 743 Fälle begründet, in 22 267 Fällen hatte der Einsatz des Ueberfallkommandos Erfolg.

In 60 Tagen war die preussische Polizei in erhöhter Bereitschaft von mindestens 24 stündiger Dauer. Die meisten Tage der erhöhten Bereitschaft entfielen auf Düsseldorf, nämlich 22 Tage, Biegnitz 14 Tage, Arnberg 10 Tage, Koblenz sechs und Berlin, sowie Frankfurt (Oder) je fünf Tage.

Von der Schußwaffe mußte im Jahre 1931 von der Polizei in 1175 Fällen Gebrauch gemacht werden, davon in 289 Fällen im Bezirk Düsseldorf, und in 189 Fällen in Berlin. Verletzt wurden durch die Polizei bei den Zusammenstößen in Düsseldorf 20, in Berlin 18 Personen. Getötet wurden beim Vorgehen der Polizei im Bezirk Münster 10 Personen, in Berlin 8 Personen, in Düsseldorf 6 Personen. Insgesamt wurden durch die Waffengebrauchsfälle der Polizei im Jahre 1931 118 Personen verletzt und 41 Personen getötet.

Ueberaus bemerkenswert ist in dem Zusammenhang eine amtliche Statistik über Versammlungsstörungen. Diese Statistik ist deshalb bedeutsam, weil sie zeigt, daß die preussische Polizei in der Mehrzahl gegen Kommunisten hat vorgehen müssen und vorgegangen ist. Der Vorwurf, daß die preussische Regierung gegen die Kommunisten nichts unternommen habe, besteht demnach nicht zu Recht.

Die Polizei ist im Jahre 1931 eingeschritten bei 1474 Versammlungen unter freiem Himmel und 1430 Versammlungen in geschlossenen Räumen. Veranlaßt der Versammlungen waren in 1136 Fällen die Kommunisten, in 1062 Fällen die Nationalsozialisten, in 84 Fällen der Stahlhelm, in 60 Fällen andere Rechtsverbände und in 268 Fällen das Reichsbanner. Störer der Versammlungen waren in 1876 Fällen die Kommunisten, in 656 Fällen die Nationalsozialisten, in 99 Fällen der Stahlhelm, in 19 Fällen andere Rechtsverbände und in 101 Fällen das Reichsbanner.

Begonnen an Waffen und gefährlichen Werkzeugen wurden: 329 Schußwaffen, 516 Stab- und Stichwaffen und 647 andere gefährliche Werkzeuge.

# Witterungs-Beobachtungen vom 14. und 15. August.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Luftfeuchtigkeit in %	Windrichtung u. Windstärke 0-12	Beobachtung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr abends	748.1	+ 23.6	56	SO 1	0	—
7 Uhr früh	748.7	+ 21.1	81	S 1	0	—
1 Uhr nachm.	748.5	+ 32.2	41	S 2	1	—

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 17.8

Im Bereich der abkühlenden subtropischen Warmluft erfolgte bei uns weiterer Temperaturanstieg. Die Lage zeigt wenig Veränderung. Mit einzelnen Gewittern ist zu rechnen.

Wie wird das Wetter am Dienstag sein?

Bei südlichen Winden meist heiter, heiß, einzelne Gewitter.

# Wasserstand der Oder.

Datum	Hathor	Doppeln	Reife	Reibemündg.	Brieg	Breslau	Dyhernfurth	Stettin	Wlogau	Wischitzberg	Großten
13. 8.	1.85	2.15	-0.63	1.92	2.54	-0.26	2.35	2.30	—	2.16	2.00
14. 8.	1.86	2.24	-0.64	1.58	2.40	-0.56	1.81	2.00	2.25	—	—
15. 8.	1.52	2.14	-0.66	1.78	2.22	-0.56	1.72	—	—	—	—

dem evangelischen Teil unserer Bevölkerung. In den letzten Jahren war er auch Mitglied des Kreistages und Kreisaußenbüros Grünberg. Auch dort erwarb er sich die Achtung und Liebe seiner Mitarbeiter; man schätzte dort seinen gerechten Sinn und sieht ihn nur ungern scheiden. Er hat auch dieses Amt niedergelegt, weil er nun unsern Kreis verläßt, um nach Altirch bei Sagan überzusiedeln, wo er sich einen bescheidenen Ruhestand erwirbt. Möchten ihm dort viele Jahre gesegneter Ruhe und endlicher Besserung beschieden sein und damit vergolten werden, was er in seinem Leben Gutes getan.

**Grünwald, 14. August. Gemeindevertreterversammlung.** In der am Sonnabend abend stattgehabten Sitzung gedachte zunächst Gemeindevorsteher Fenzler des verstorbenen Gemeindevorsetzers Klitz, den die Versammlung in üblicher Weise ehrte. Dem Vorschlag des Pächters des Gemeindefeldes, dieses ihm nach Ablauf der Pachtperiode zum ermäßigten Pachtpreise von 50 RM. weiterhin zu überlassen, wurde zugestimmt. Ein Antrag auf Anschaffung eines neuen Feuerhorns fand Zustimmung. Die Versammlung nahm Kenntnis von der Ermäßigung der Biersteuer von 2,75 RM. auf 2,00 RM. Der Vorschlag wurde genehmigt. In der Kommission zur Prüfung der Gemeindefeldrechnung wurden Schöffe Winter und Gemeindevorsteher Kasmir gewählt. Die Frage des Verfügungsrechtes über die Spielplätze der Schulen rief eine längere Debatte hervor. Anhand von Gesetzesbestimmungen wies Schulverbandsvorsteher Lehrer Hentschel nach, daß dieses Recht dem Schulvorstand zustehe und in dringenden Fällen auf den Schulleiter übergeht. Unter Punkt „Verfügung“ wurde angeregt, den Grund und Boden des abgetauenen Gemeindefeldes zu verkaufen und einen neuen Sandberg zu erwerben. Weiterhin wurde beschlossen, die Grasnutzung an den Chausseebänken von der Mühle bis zu Kuch's Grundstücken den Anliegern gegen eine angemessene Entschädigung zu überlassen. — Sommerfest. Am Sonntag nachmittag fand vom schönsten Wetter begünstigt das Sommerfest des Vereins ehemaliger Kriegsteilnehmer bei Fabiane statt. Damit war ein allgemeines Kinderfest verbunden. Im Festzuge wurden u. a. ein Festwagen und 4 Fahnen mitgeführt. Auf dem mit Flaggen reich geschmückten Festplatz entwickelte sich bald ein frohes Treiben. Unter den Klängen der Pfälzerischen Kapelle vergnügten sich die Kinder mit Ball-, Rafenspielen und Volkstänzen. Die Männer buldigten eifrig dem Schießsport. Preise errangen: Erich Hoffmann, Herbert Grac, Karl Voit (sämtlich Grünwald) je 34 Ringe, Herbert Klitz-Grünwald 33 Ringe, Heinrich Pallus-Tepperbuden und Otto Wott-Grünwald je 31 Ringe. Am Nachmittag wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen, gegen Abend mit warmer Wurst bewirtet. Bei Einbruch der Dunkelheit erfolgte der Einmarsch. Mit brennenden Lampen marschierten die Festteilnehmer durch das Dorf. Am Denkmal erfolgte die Aufhebung des Festzuges, nachdem Lehrer Hentschel noch ein Hoch auf Deutschland und den Reichspräsidenten ausgebracht und die Anwesenden das Deutschlandlied gesungen hatten.

### Kreis Freystadt.

**Reusal, 14. August. Lehrer nach Bulgarien berufen.** Der hiesige Lehrer Fritz Gaebele wurde zum 15. September an die deutsche Schule nach Burgas am Schwarzen Meer (Bulgarien) berufen.

### Kreis Sprottau.

**Sprottau, 14. August. Stadtverordneten-Sitzung.** Die Stadtverordneten beschlossen die Weiterverpachtung des Gutes Ebershof an den Rittergutsbesitzer Hoffmann mit der Maßgabe, den Pachtzins jedes Jahr neu festzusetzen. — Mutter mit zwei Kindern vom Ertrinken gerettet. Der fünfjährige Sohn des Haushälters Hoffmann geriet beim Baden im Bober in einen Strudel und ging unter. Die Mutter und die ältere Schwester sprangen ihm nach, gerieten aber selbst in den Strudel, der schon mehrfach gefährlich geworden ist, und wären ertrunken, wenn nicht der Dachbeder Matyschowiak aus Sprottau auf die Hilferufe herbeigeeilt wäre und die drei unter größter eigener Lebensgefahr gerettet hätte. Der Junge war bereits abgetrieben, mehrfach untergegangen und dabei bewußtlos geworden; Wiederbelebungsversuche waren nach längerer Zeit von Erfolg. — Kesselerplosion. Klempnermeister Zauris erlitt durch die Explosion eines unter Druck stehenden Kessels, den er gerade kontrollieren wollte, schwere Verbrennungen im Gesicht und am Kopf und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Motorradunglück. Am Sonntag nachmittag stießen an einer Straßenkreuzung in Sprottau ein mit zwei Militärpersonen besetztes Motorrad und ein von Brimlenau kommender Motorradfahrer, der auf dem Soziusplatz eine Dame mitführte, zusammen. Der Führer des Militärrades, der 23jährige Oberanionier Kurt Lehmann von der 15. Batt. des Art.-Regt. 8 erlitt einen doppelten Schädelbruch und war bereits tot, als er ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Sein Begleiter blieb unverletzt. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin trugen erhebliche Kopf- und Knieverletzungen davon.

### Kreis Sagan.

**Sagan, 14. August. Schweres Verkehrsunfall — zwei Tote.** Am Sonntag ereignete sich unweit Hermsdorf ein schweres Verkehrsunfall, das zwei Todesopfer forderte. Ein Personkraftwagen aus Sagan stieß zwischen Hermsdorf und Tschirndorf mit einem Motorrad zusammen. Der Zusammenstoß war so stark, daß das Auto weit über den Straßengraben geschleudert wurde und sich mehrmals überschlug. Der Chauffeur Bernhard erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und starb bei der Ueberführung ins städtische Krankenhaus Sagan; die beiden Insassen, ein Direktor aus Sagan und eine Berliner Dame, kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Motorradfahrer, ein junger Mann aus Rupper, erlitt einen Schädelbruch und starb ebenfalls nach kurzer Zeit. — Ein sonderbarer Unglücksfall ereignete sich in einem Hause der Fischendorfer Straße. Ein 79jähriger Rentner wollte Kaffee kochen und hatte schon das Wasser dafür aufgesetzt und das Gas angezündet. Da erlitt er plötzlich einen Schlaganfall. Das Wasser kochte über und löschte das Gas, das in die Wohnung strömte und die 75jährige Frau des Rentners betäubte. Nachbarn merkten zum Glück bald, daß Gasgeruch aus der Wohnung drang und benachrichtigten die Polizei. Die Frau wurde bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert. Der Mann war jedoch schon tot.

### Aus anderen Kreisen Schlesiens.

**Glogau, 13. August. Der erste Prozeß vor dem Sondergericht.** Das auf Grund der Notverordnung beim Landgericht Glogau gebildete Sondergericht wird in der nächsten Woche über die Vorgänge verhandeln, die sich am 1. August vor dem Arbeitsamt in Steinau abspielten und bei denen es, wie seinerzeit gemeldet, mehrere Verletzte gab.

## Niedererschlesischer Provinzialauschuß.

Der Provinzialauschuß trat am 13. d. M. zu einer kurzen Sitzung zusammen. Zunächst wurde der Termin für die Einziehung der Beiträge für das Rechnungsjahr 1932 zur Unterhaltung der Hochwasserflüsse auf Grund des schlesischen Hochwasserflussesgesetzes vom 3. Juli 1900 für die Glaser Reihe, die Weisritz, Razbach, den Bober, Queis, die Lausitzer Reihe und die Spree auf den 1. Oktober 1932 festgesetzt. Ferner nahm der Provinzialauschuß von dem Finanzaußenbüros und dem Bericht des Rechnungsamtes über den Werkstättenbetrieb der Niederschlesischen Provinzial-Blindenanstalt zum 31. März 1932 Kenntnis.

Nachdem der Provinzialauschuß der Niederschlagung bzw. Stundung einer Reihe von Hochwasserdarlehen aus den Jahren 1926, 1927 und 1928 unter bestimmten Voraussetzungen zugestimmt hatte, wurden noch einige personelle Angelegenheiten erledigt.

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am 16. September statt, der sich eine Besichtigung des Staubeckens in Ottmachau anschließen soll.

**Hirschberg, 13. August. Ehrung Gerhart Hauptmanns.** Die Stadtverordneten bewilligten 190 RM. zu einer Ehrung für Gerhart Hauptmann, der Hirschberger Ehrenbürger ist, zu seinem 70. Geburtstag. 150 RM. wird die Stadt zu den Kosten des Stafettenlaufes beitragen, bei dem ein kunstvoll geschmückter Stab und eine Ehrenurkunde vom Reifträger nach Breslau gebracht werden sollen. 40 RM. sollen zur Ausschmückung des Stadttheaters bei einer Festvorstellung zu Ehren Gerhart Hauptmanns verwendet werden, bei der durch das Hirschberger Stadttheater ein Werk von Gerhart Hauptmann aufgeführt werden soll.

**Krummhübel, 13. August. Das erste Auto auf der Schneefoppe.** Das erste Auto ist heute nachmittag auf die Schneefoppe gefahren, und zwar auf der tschechischen Seite, von den Grenzbauden aus. Das Auto war ein kleiner zweifacher Prager Wagen. Auf deutscher Seite ist das Befahren der Gebirgswege mit Kraftfahrzeugen streng verboten.

**Dieban, 13. August. Ein Hochstapler.** Hier erregt das Verbrechen eines angeblichen Dr. Neuhaus, der im Juni aus Berlin hier zugezogen ist und die Villa des früheren Fabrikbesitzers Heise bewohnt, großes Aufsehen. Er hatte für die Villa größere Anschaffungen gemacht, die er nicht bezahlen konnte, außerdem größere Schulden. Wie sich herausstellte, schwebt wegen eines Betruges in Breslau gegen ihn ein Verfahren. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Hochstapler. Gegen ihn ist ein Steckbrief erlassen worden.

**Görlitz, 13. August. Zahlungseinstellung Arnade.** Die seit 1871 bestehende Koffer- und Lederwarenfabrik Julius Arnade, Görlitz-Mosch, hat sich durch die mit der Wirtschaftskrise zusammenhängende Einschränkung des Reiseverkehrs und des Festens der Exportmöglichkeiten sowie großer Verluste bei der Rundschiffahrt genötigt gesehen, die Zahlungen einzustellen. Sie strebt einen Vergleich an und hat ihre Gläubiger daher zu einer Gläubigerversammlung eingeladen. Bei dem großen Ansehen, dessen sich die Firma und ihr Inhaber erfreuen, besteht die begründete Aussicht, daß der Vergleich zustandekommt und das Unternehmen nach einer Sanierung weitergeführt wird.

**Freiburg, 13. August. Wiedereröffnung der Spinnerei.** Zur Zeit sind Bemühungen im Gange, die stillgelegte Freiburger Spinnerei wieder in Gang zu setzen. Es wurden Zeichnungen in Umlauf gesetzt, um das nötige Betriebskapital aufzubringen. Allerdings läßt sich die ursprüngliche Umlage, die Spinnerei fortan auf genossenschaftlicher Grundlage zu betreiben, nicht aufrecht erhalten. Immerhin sind bereits so viel Mittel gezeichnet, daß die Hoffnung besteht, den Betrieb vorerst mit 5000 Spindeln und einer Belegschaft von etwa 200 Personen wieder aufzunehmen.

**Steinau (Oder), 13. August. Zur Landbankbank-Affäre.** Nach Abschluß der Voruntersuchung gegen den früheren Vorstand der Landbankbank Steinau, Rittergutsbesitzer von Coelln-Deichslau und Bankdirektor Schmidt-Berlin wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz und Untreue war vor dem Erweiterten Schöffengericht im April das Hauptverfahren eröffnet, aber doch noch eine Erweiterung der Ermittlungen angeordnet worden. Diese Voruntersuchung ist jetzt abgeschlossen, und es wird demnächst vor dem Erweiterten Schöffengericht, das sonst nicht mehr tagt, Termin anberaumt. Der dritte Angeklagte, der frühere Rittergutsbesitzer Hinz-Wehse, ist inzwischen nach Südamerika abgedampft.

**Breslau, 13. August. Berufung ins Landesgewerbeamt.** Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Josef Unterberger, ist für die Dauer von 3 Jahren zum Mitglied der Fachabteilung von Handwerk- und Genossenschaftswesen des Preussischen Landesgewerbeamtes berufen worden. — Schwierigkeiten bei der Kongerthaus-A.G. In ordentlicher Generalversammlung machte der Vorstand davon Mitteilung, daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals nach der Bilanz vom 30. Juni 1932 verloren sind. Die Gesellschaft hat schon im letzten Jahre mit einem Verlust abgeschlossen. Der Vorstand wurde angewiesen, alles zu versuchen, um die Weiterführung der Verwaltung des für das Breslauer kulturelle Leben wichtigen Hauses zu ermöglichen. Die Weiterführung ist jedoch nur möglich, wenn u. a. seitens der staatlichen und städtischen Steuerbehörden alle im Gesetz und in den Verordnungen gegebenen Möglichkeiten auf Ermäßigung der Realsteuerlasten der Gesellschaft zugestimmt werden. Es besteht Hoffnung, daß die zuständigen Behörden der Gesellschaft das nötige Entgegenkommen zeigen werden, weil sonst das einzige in Breslau noch auf eigenen Füßen stehende und niemals von der Dessenlichkeit subventionierte Kulturunternehmen zum Erliegen käme. Dem gesamten Personal ist vorsorglich gekündigt worden.

**Gleiwitz, 13. August. Die vermeintlichen Raubmörder von Langendorf verhaftet.** In der vergangenen Nacht bemerkte eine Schutzpolizeistreife in Mikulskisch zwei verdächtige junge Männer. Als die Beamten die Personalien der beiden prüfen wollten, warfen sie eine Pistole und ein Küchenmesser fort und ergriffen die Flucht. Sie wurden jedoch von der Streife eingeholt. Nach ihrer Festnahme stellte es sich heraus, daß es sich um die beiden von der Polizei gesuchten und seit einer Woche flüchtigen, des Raubmordes an dem Landwirt Anton Ciongwa in Langendorf verdächtigten Personen handelt.

## Aus der Provinz Brandenburg.

### Kreis Großen.

**Großen, 12. August. Genehmigung des Kreissteuereinzugs.** Die vom Kreistage am 17. Juni für 1932 beschlossene Erhebung eines Kreissteuereinzugs von 44 Prozent, der an sämtliche Gemeinden (Gutsbezirke) für das Rechnungsjahr folgenden Reichsteuereinzugsleistungen und der

Bürgersteuer und von 89 Prozent, der vom Staate veranlagten Realsteuern ist vom Bezirksauschuß genehmigt worden. — Chausseesperrung. Wegen Ausschüttung wird die Steinbahn der Provinzialstraße Frankfurt (Oder)—Crosfen (Oder) von Station 47,95 bis 49,2 vom 15. d. M. an auf die Dauer von 14 Tagen für jeden Verkehr gesperrt. Für den Verkehr bis zu 25 Tonnen einsch. steht der Sommerweg zur Benutzung frei, für den schweren Verkehr über 25 Tonnen ist auch der Sommerweg gesperrt. Der Umleitungsweg für diesen Verkehr ist Ziebingen—Fürstenberg—Guben—Crosfen (Oder).

## Aus der Grenzmark Posen-Westpreußen

**Unruhstadt, 14. August. Verlängerung des Kreisrats.** Die Kreisgemeindefassenrechnung des Kreises Bomst für 1931/32 schließt mit einem Voranschlag von 29.918 RM. ab. Der Kreisaußenbüros hat in seiner letzten Sitzung den Landrat ermächtigt, die Verwaltung nach dem Etat von 1931 bis Ende dieses Jahres weiterzuführen. Für diese Zeit ist gegenüber dem Etat von 1931 mit einem Aufschußbedarf von 114.147 RM. zu rechnen gegenüber einem Ueberschuß von 88.400 RM., so daß mit einem Fehlbetrag von 25.747 RM. zu rechnen ist. In längerer Beratung hat sich der Kreisaußenbüros mit der Arbeitsbeschaffung befaßt und mehrere Projekte erörtert. So soll die Ausführung der Meliorationen für die Genossenschaft Pösemukel in Angriff genommen werden; für diese Arbeiten stehen 13.000 RM. zur Verfügung. Auch die Genossenschaft Schwenten hat umfangreiche Meliorationsarbeiten auszuführen, die mit 65.000 RM. veranschlagt sind. Während diese Arbeiten als Notstandsarbeiten zur Ausführung kommen werden, soll der Ausbau der Straßenzüge Schuffenze—Dronitz und Ruden—Wilsge über den Freiwilligen Arbeitsdienst durchgeführt werden. Ein lange gegebener Wunsch der Bewohner des südlichen Kreistells wird durch den Bau der Chaussee Schuffenze—Schename endlich erfüllt werden. Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros ist ermächtigt worden, den Bau dieser 3,1 Kilometer langen Straße der Firma C. Bezler in Züllichau für 100.000 RM. zu übertragen. Aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge sind für diesen Chausseebau 4500 Arbeitstage zu je 3 RM. bewilligt worden. Mit der Fertigstellung des Planums dieser neuen Chaussee dürfte in nächster Zeit schon begonnen werden. Es ist höchst erfreulich, daß unser Kreis diese in nächster Zeit zur Verwirklichung kommenden Arbeitsmöglichkeiten beschafft worden sind.

## Ökumenischer Rat für praktisches Christentum.

Der ökumenische Rat für praktisches Christentum, dessen Fachauschüsse seit Montag in Genf versammelt sind, ist inzwischen zu seiner ersten Vollversammlung zusammengetreten. Der deutschen Delegation gehören u. a. an der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenaußenbüros D. Dr. Kayler-Berlin, der Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin, Dr. Burghardt, sowie Prälat Dr. Schoell aus Stuttgart. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen Maßnahmen, die dem organisatorischen Ausbau des Gesamtwerkes und einer engen Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Weltverbänden dienen sollen. Zum Generalsekretär wurde der Schweizer Pfarrer Henrich gewählt, der vor kurzem auch das Generalsekretariat des Weltverbandes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen übernommen hat. Die Selbständigkeit beider Organisationen soll jedoch weiterhin voll gewahrt bleiben. Die Amtszeit des derzeitigen Präsidenten des ökumenischen Rates, des englischen Vorbischofs von Chichester, ist bis Ende 1934 verlängert worden. Die Arbeit des Rates ist getragen von dem Bewußtsein der Mitverantwortlichkeit der Kirche für die Weltnot der Gegenwart.

## Die erste Funkreportage vom Montblanc



Nach monatelangen Vorbereitungen ist es dem Yvoner Rundfunk gelungen, eine noch nicht dagewesene Funkreportage vom Gipfel des Montblanc, 4810 Meter über dem Meeresspiegel, zu veranstalten. Während des Funkzug jedoch unerwartet ein Gewitter mit starken elektrischen Entladungen herauf, so daß der Kurzwellensender wieder abmontiert werden mußte. Die kleine Expedition, die unser Bild bei der Reportage zeigt, mußte den Gipfel fluchtartig verlassen und auf Steirn den Rückweg nach Chamoniex antreten.

§ Ein Vermögen im Strumpf. Der Fahndungsdiener der Kriminalpolizei nahm in Frankfurt (Main) einen 55 Jahre alten Rumänen fest, der in Amerika naturalisiert ist. In seinen Strümpfen versteckt fand man die Summe von nahezu 16.000 Dollar und ferner einige Sparkassenbücher auf amerikanische Banken. Es liegt durchaus kein Beweis dagegen vor, daß der Mann das Geld auf unredliche Art und Weise erworben hat. Er erklärte, es sich erspart zu haben. Er wird sich jedoch wegen Vergehens gegen das Devisengesetz zu verantworten haben. Außerdem fand man bei ihm eine umfangreiche Korrespondenz und zahlreiche Bilder von Frauen, mit denen er wegen einer Zeit in Verbindung getreten war.

## Briefkasten der Redaktion.

B. F. Wenn Sie den Antrag auf Kurzarbeiter-Unterstützung stellen wollen, dann ist Voraussetzung, daß in dem Betriebe, in welchem Sie beschäftigt sind, überwiegend Kurzarbeit geleistet wird. Die Wartzeit zur Anwartschaft beträgt 8 volle arbeitsfreie Tage, von denen mindestens 2 auf eine Arbeitswoche fallen müssen; dagegen müssen während der Unterstützungszeit 3 volle arbeitsfreie Tage auf eine Arbeitswoche fallen.

# Sport - Spiel - Turnen



## Der dreizehnte Tag.

Die Olympischen Spiele stehen unmittelbar vor dem Abschluß und da stellen sich deutsche Erfolge ein. Leider aber zu spät. Die Einwirkungen des veränderten Klimas sind scheinbar überwunden.

Gleich die ersten Rennen brachten im Vierer mit Steuerfrau einen deutschen Sieg. Lange Zeit führten die Italiener, aber zum Schluß kam das Boot des Berliner Rudervereins mit der Mannschaft Spremberg, Doerflinger, Eller am Schlag und Neumann am Steuer immer mehr näher und im Ziel hatten die Deutschen einen Vorsprung von nur etwa 25 Zentimeter herausgerudert. In 7:19,2 siegten die Deutschen gegen Italien und Polen. Der „Zweiter ohne“ fiel an die Engländer Cleve-Edwards in glatt 8 Minuten vor Neuseeland und Polen. Im „Zweiter mit“ stellten die Amerikaner in 8:25,8 das siegreiche Boot vor Polen und Frankreich. Großes Interesse wurde dem Einer entgegengebracht. Der australische Favorit und Sieger von Amsterdam Pearce siegte in 7:44,2 ganz überlegen gegen den Amerikaner W. Miller und Douglas-Uruguay. Mit Buß am Start wäre uns auch hier bestimmt eine Medaille sicher gewesen.

Einen großen Teil des Programms füllten die restlichen Entscheidungen der Schwimmer aus. Die Japaner setzten ihre Erfolgsreihe fort und sind auf dem Wege, die größte Schwimmnation der Welt zu werden. Im 100-Meter-Rückenschwimmen belegten die Vertreter der gelben Rasse die 3 ersten Plätze und heimten alle zu vergebenden Medaillen ein, während unser Meister Klüppers in 1:11,2 nur fünfter werden konnte. Sieger wurde der Japaner Kipokawa vor seinen Landsleuten Frie und Kawatsu in der guten Zeit von 1:08,8. Einen Zwischenlauf holte sich unser Meister Sietaß-Hamburg in 2:47,8, so daß er mit ins Finale kommt. Bei den Frauen fielen 2 Entscheidungen. Die 4 mal 100-Meter-Krautfestel wurde in der olympischen Rekordzeit von 4:38 eine Deute der Amerikanerinnen Mac Kim, Jones, Garatti und Helen Madison vor Holland und England und im Kunstspringen triumphierten wiederum die Amerikanerinnen. Die Olympia-Siegerin im Turmspringen Georgia Coleman, die sich übrigens nach ihrem Siege mit dem Springer Gallitzin verlobte, mußte sich mit dem 2. Platz hinter ihrer Landsmännin Dorothy Boynton vor Fr. Koper begnügen. In den Zwischenläufen über 400 Meter Krautfestel siegte Helen Madison in 5:48,7, und Leone Knight-U.S.A. in 5:50,8, so daß hier für Amerika eine weitere Goldmedaille schon ziemlich sicher ist.

Eine Silberne Medaille retteten unsere Wasserballer, die im letzten Spiel Japan 10:0 (8:0) abfertigten und gegenüber den punktgleichen Amerikanern damit das bessere Torverhältnis aufzuweisen hatten.

Im Pistolschießen zeigten sich die italienischen Offiziere von besserer Seite, aber auch der deutsche Oberleutnant Sax enttäuschte nicht, er belegte nach dem vorläufigen Ergebnis den 2. Platz vor dem Italiener Renzo Morigo, während die Bronzene Medaille an Matteucci-Italien fiel.

Ganz ausgezeichnet hielt sich unser Altmeister Erwin

Casimir im Säbelschützen. Durch 7 Siege qualifizierte er sich für die Entscheidung.

Im Turnen kamen zwei weitere Goldmedaillen zur Verteilung. Neri-Italien, der Sieger des Fünfkampfes, gewann das Barrenturnen vor dem Ungarn Pelle und der Amerikaner Gulad schloß an den Ringen den Vogel ab.

Drei Silberne Medaillen sind unseren Amateurbornen bereits sicher. Sie können aber immer noch goldene erringen, wenn sie ihre Schlussskämpfe gewinnen. Zigariski, Schleinkofer und Campe stehen im Finale sämtlich außereuropäischen Gegnern gegenüber, so daß Deutschland nunmehr über drei Europameister verfügt. Zigariski schlug den Amerikaner Long im Bantamgewicht knapp nach Punkten und hat es nun mit Gwynn-Canada zu tun, der den Philippinen Villanueva ausschaltete. Im Federgewicht besiegte Schleinkofer den Italiener Massandri und trifft im Finale auf den starken Argentinier Robledo, während unser Weltgewichtsmeister Campe-Berlin nach einem Punktsieg über den Finnen Ahlquist in der Entscheidung den Amerikaner Flynn schlagen muß.

## Die letzten Entscheidungen.

Los Angeles, 14. August. Bei den Olympischen Spielen fielen heute die letzten Entscheidungen. Die deutschen Teilnehmer konnten noch 5 Silberne Medaillen erringen. Die deutschen Boxer Zigariski, Schleinkofer und Campe mußten trotz teilweise besserer Leistungen in den Endkämpfen des olympischen Boxturniers Niederlagen hinnehmen und sich mit dem zweiten Platz begnügen. Die Ruderer Buhß-Boehelen wurden von den Amerikanern Gilmore-Myers geschlagen und die Mannheimer Amicitien belegten im „Vierer ohne“ ebenfalls den 2. Platz hinter den Engländern.



Die Sieggelächende Berliner Vierer-Mannschaft von Los Angeles.

## Gegelflugzeugweihe in Grünberg

mit Übungsflügen am 14. August.

Vor dem Rathaus fand gestern vormittag 11 Uhr die Weihe eines Gegelflugzeuges statt, das in langer, sorgfältiger Arbeit von den Mitgliedern der jungen Ortsgruppe Grünberg des „Sturmvogel“-Flugverbandes der Werk-tätigen e. V., angefertigt worden war.

Nach einem „Beckruf“ des Reichsbanner-Spielmannszuges und Vortrag des Bundesliedes „Reichet euch zum Bund die Hände“ durch den Freien Volkshor unter Leitung seines Chormeisters, Herrn Hagel, und einem Vortragsstück „Liebende Menschen“ von Harry ergriff der Vorsitzende der Grünberger Ortsgruppe des „Sturmvogel“, Stadtverordneter Jantke, das Wort zur Begrüßung des Oberbürgermeisters, der Vertreter der städtischen Körperschaften, der Polizei, der städtischen Berufs- und Fachschulen, sowie der Vertreter republikanischer Organisationen. Mit seinem Grußworte verband er den Dank an alle, die beim Bau des Flugzeuges behilflich gewesen sind oder ihn durch Spenden gefördert haben.

Der Vorsitzende des Gauverbandes, Herr Franz Hylski (Breslau), überbrachte die kameradschaftlichen Grüße des Verbandsvorstandes und des schlesischen Gauverbandes des „Sturmvogel“ und ging in seiner Fest- und Weiherede auf die geschichtliche Entwicklung des Fliegens ein. Es sei schon zu alten Zeiten das Bestreben des Menschen gewesen, sich gleich dem Vogel in die Lüfte zu schwingen und viele Dichter hätten den Flug in den Aether besungen. Nun sei der Traum der Menschheit, die Erdschwere zu überwinden, erreicht. Der „Sturmvogel“ habe es sich zur Aufgabe gemacht, auch die minderbemittelten Volksteile an der Entwicklung des Flugwesens teilhaftig werden zu lassen. Ein glücklicher Gedanke sei es, das neue Flugzeug nach dem Streben der Arbeiterschaft „Freiheit“ zu benennen. Der Redner sprach der Ortsgruppe Grünberg herzliche Glückwünsche aus und die Hoffnung, daß sie wachsen, blühen und gedeihen möge, als Glied der großen Arbeiterbewegung, die auch in kultureller Hinsicht bemüht sei, Großes zu leisten. Die Festrede schloß mit einem Dichterverse.

Der Vorsitzende der Sturmvogel-Ortsgruppe Glogau, Kaufmann Flatow, die der Grünberger Ortsgruppe in Kameradschaft und Freundschaft verbunden ist, beglückwünschte gleichfalls die Grünberger Kameraden und sicherte weitere kameradschaftliche Verbundenheit zu.

Mit dem Gesang des „Morgenrot“ von de Nebel und Hörnerklang (Reichsbanner-Spielmannszug) fand die Feier ihren Abschluß.

Es wurde nun das neue Flugzeug Typ E. S. G. 20, mit großem Interesse besichtigt.

Am Nachmittag fand auf dem Gelände an der städtischen Robelbahn Übungsflüge statt, das von vollem Erfolge begleitet war.

Wieder hatten sich eine Anzahl Ehrengäste und viele Schaulustige eingefunden. Es herrschten nicht besonders günstige Windverhältnisse. Von den 4 Starts wurden 3 vom Glogauer Fluglehrer, Sturmvogel-Kameraden Schreyer, ausgeführt, der den Grünbergern bereits durch den 1. Segelflugstart in Grünberg bekannt ist. Den 3. Start führte ein Glogauer Kamerad aus. Beim 1. Start auf dem Glogauer Segelflugzeug „Stadt Glogau“ wurden 17 Sekunden erzielt, beim Jungferflug der „Freiheit“ 24 Sekunden. Dabei gelang es, den Start in bedeutendem Maße zu überhöhen. Beim 3. Start wurden 28 Sekunden erreicht. Beim letzten Start auf „Freiheit“ brachte es Schreyer sogar auf 25 Sekunden.

Es war ein erhabener Anblick, wie die Segelflugzeuge diese Gleitflüge ausführten, und es wurde allgemein bedauert, daß das Übungsfliegen wegen der außergewöhnlich großen Hitze gegen 4½ Uhr abgebrochen wurde.

Die Polizei hatte die nötigen Absperrmaßnahmen ergriffen, die Arbeiter-Samariterkolonne einige Sanitäter in Bereitschaftsdienst.

Abends veranstaltete die Ortsgruppe Grünberg des „Sturmvogel“ ihr erstes Tanzkränzchen und freute sich ihres Erfolges. „Glück ab!“

## Europarundflug.

Beginn der technischen Prüfungen in Staaten.

Am Sonntag wurde die erste Gruppe der Teilnehmer am Europarundflug einer technischen Prüfung unterzogen, und zwar galt es die Geringstgeschwindigkeit festzustellen. 12 Teilnehmer unterzogen sich der 1. Prüfung, von denen als einziger der Pole Karpinski die höchste Punktzahl von 50 erzielte, der mit einem Stundenmittel von 60,08 Kilometern weit unter der Mindestgeschwindigkeit liegt. Von den bisher geprüften deutschen Teilnehmern schnitt Freiherr von Massenbach mit 68,35 Stundenkilometern am besten ab. Die Ergebnisse der Start- und Landungsprüfung, der Ausrüstung, der Ab- und Aufprüfung sowie der Anfahrprüfung werden noch nachgeprüft und erst später bekanntgegeben.

## Der Sport am Sonntag.

### Fußball.

#### Niederschlesien:

Bereinigte Grünberger Sportfreunde-BS. Siegnitz 3:6 (1:2).  
DSC. Neusalz-Spielf. Siegnitz 6:2.  
Preußen-Glogau-Schlesien-Daynau 4:6 (4:2).  
SC. Jauer-Blick 08 Siegnitz 3:3 (2:2).  
Blau-Weiß-Züllichau I-Sportfr. Grünberg I 1:4 (0:4);  
Sportfr. Grünberg II-BS. Freystadt I 2:1; Sportfr. Grünberg 2. Jgd.-BS. Freystadt I. Jgd. 2:2.  
BS. Siegnitz B-Blick 08 Siegnitz B 0:0.

#### Mittelschlesien:

Askania-Breslau-Riders-Breslau 5:1 (3:1).  
(Pokalendspiel): SC. Hertha-Breslau-Breslauer 06 0:1 (0:0).  
(Pokalendspiel): Reichsbahn Dels-Reichsbahn Siegnitz 3:1 (1:0).  
SC. Alem.-Breslau-SC. Vorwärts Breslau 1:1 (1:0).  
SC. Germania-Breslau-BS. Breslau 0:4 (0:1).  
SV. 09 Breslau-SC. Eintracht-Breslau 3:4 (1:2).  
SV. Brega-Brig-SC. Schlesien Breslau 3:3 (1:2).  
BS. Schweidnitz-BS. Langenbielau 0:3 (0:1).  
SV. Reichenbach-Preußen-Schweidnitz 3:6 (1:2).  
Preußen-Altwasser-Waldenburg 09 3:3 (2:2).  
Silesia-Freiburg-SV. Saarau 3:8 (2:3).  
Jahn-Siriegau-SV. Volkshain 1:0.

#### Oberschlesien:

Länderspiel in Deuthen der Arbeiterfußballer: Deutschland-Norwegen 4:4 (1:1).

#### Berlin:

Tennis Borussia-Ferencváros Budapest (Ebd.) 3:5 (1:4).  
Minerva-Fejencord Rotterdam (Ebd.) 1:3 (1:1).  
Hertha-BSC.-1. FC. Nirnberg 0:1 (0:0).  
BSV. 02-SV. Hoyerwerda 4:3 (1:1).

#### Süddeutschland:

Eintracht-Frankfurt-BS. Friedberg 9:1.  
Spvg. Fürth-Würzburg 04 6:0.

#### Westdeutschland:

Alemannia-Aachen-Schalke 04 3:6 (0:1).

#### Mitteldeutschland:

Mitteldeutschland-Austria-Wien 5:2 (2:1).  
Dresdner SC.-Sportfr. Freiberg 6:1.  
Chemnitzer BC.-Wiener AC. 3:3 (2:0).  
Leipzig 1b-Ferencváros-Budapest 1:4 (1:1).  
Fortuna-Magdeburg-Holstein-Kiel 1:7 (0:3).

### Handball.

Blau-Weiß-Züllichau 1. Herren-Sportfreunde Grünberg 1. Herren 6:5 (3:4); Blau-Weiß-Züllichau 1. Damen-Sportfreunde 1. Damen 1:1 (1:0).  
Turnverein Jahn-Grünberg-Jahn-Altschau 10:6.

### Tennis.

Im Endspiel um die internationale deutsche Tennismeisterschaft der Herren siegte der deutsche Davisplatzspieler Gottfried von Cramm leicht 3:6, 6:2, 6:2, 6:3 gegen den Titelverteidiger Menzen-Prag. Damit ist seit 1928 der Titel das 1. Mal wieder in deutschen Händen. In der Damenmeisterschaft wurde die Deutsche Silbe Krahwinkel von der Schweizer Meisterin Fayot 6:2, 1:6, 6:4 geschlagen.

### Leichtathletik.

Die Auswahlmannschaften des 2. Niederschlesischen Turn-games und des Bezirks Niederschlesien trafen in ihrem traditionellen Leichtathletikkampf aufeinander. Auch diesmal konnte der Bezirk Niederschlesien im SDRV. überlegen im Gesamtergebnis mit 15 017,81:13 832,61 P. gewinnen.

### Radsport.

Beim 2. diesjährigen Start der deutschen Nationalmannschaft in Breslau (Liliental) schlug der Breslauer Willi Fraas den Berliner Hans Dösch.

## Pflege der Leibesübungen

in preussischen Schulen.

Die soeben erschienenen „Veröffentlichungen aus dem Gebiete der Medizinalverwaltung“ 37. Band, 3. Heft (Richard Schoch, Berlin) besagen über die Pflege der Leibesübungen in preussischen Schulen:

Tägliche Turnstunde ist nach den Berichten in 1413 Volksschulen und Hilfsschulen, in 35 Mittelschulen, 57 höheren Schulen, 7 Fach- und Berufsschulen und in 20 Privatschulen eingeführt. Es handelt sich hier hauptsächlich um Schulen der Reg.-Bez. Frankfurt (Oder), Köslin, Siegnitz, Oppeln, Hildesheim, Kassel, Düsseldorf; Berlin ist mit 5 Schulen vertreten. Der Bearbeiter stellt jedoch fest, daß anscheinend hierbei nicht selten Verwechslungen mit dem täglichen 5- oder 10-Minuten-tunnen unterlaufen sind. Ueber den obligatorischen Turnunterricht in den Berufsschulen liegen Berichte nur aus 72 Stadt- und Landkreisen vor.

Regelmäßiger Schwimmunterricht wurde nach den Berichten der Schulärzte ebenfalls nur in verhältnismäßig wenigen Schulen erteilt, nämlich in 3087 Volksschulen, 267 Mittelschulen, 404 höheren Schulen, 64 Fach- und Berufsschulen und 13 Privatschulen. Hierbei treten die Stadtkreise stark in den Vordergrund; lediglich in den Bezirken Siegnitz und Merseburg wird auch regelmäßiger Schwimmunterricht in Landkreisen nachgewiesen.

In 1334 Gemeinden wurden 2264 Schulen mit Schulbad (Bau- oder Planschbad) nachgewiesen. Diese verteilen sich auf 1963 Volksschulen, 52 Mittelschulen, 65 höhere Schulen, 16 Fach- und Berufsschulen und 4 Privatschulen. Berlin besitzt 184 Schulen mit Schulbad, Reg.-Bez. Düsseldorf 160, Reg.-Bez. Arnberg 162, Reg.-Bez. Münster 126, Reg.-Bez. Wiesbaden 131.

Auf dem Gebiete der Sportberatung ist die schularztliche Tätigkeit weiter ausgebaut worden. 174 Schulärzte sind anerkannte Sportärzte. Die sportärztliche Beratung vollzieht sich im allgemeinen im Rahmen der schularztlichen Sprechstunden und der Reihenuntersuchungen, soweit nicht besondere sportärztliche Beratungsstellen bestehen. Im Berichtsjahr 1930 haben in Preußen die Einrichtungen, die der ärztlichen Beratung der Sporttreibenden dienen, nach dem Abschnitt XV: Sportarztwesen einen weiteren Ausbau erfahren. Es sind 122 (1929: 110) sportärztliche Beratungsstellen mit den notwendigen Apparaten und Einrichtungsgegenständen in den einzelnen Regierungsbezirken nachgewiesen worden. In diesen Zahlenangaben bemerkt der Bearbeiter jedoch ergänzend, daß umfangreiche sportärztliche Beratung durch haupt- und nebenamtlich tätige Ärzte, ohne daß Beratungsstellen bestehen, in vielen Bezirken erfolgt.

## Aktion der Städte.

voraussichtlich Ende dieses Monats.

Die finanzielle Lage der Städte hat sich, wie BSK. von gut unterrichteter Seite erfährt, auch weiterhin verschlechtert. Man rechnet damit, daß für Ende dieses Monats die bereits feinerzeit angekündigte Aktion der Städte anberaumt werden wird. In welchem Umfange diese Aktion erfolgt, steht noch nicht fest, und ebenso ist man sich darüber im Unklaren, welche Schritte die Städte im einzelnen unternehmen werden. Auf jeden Fall glaubt man, daß die kommunalen Spitzenorganisationen noch weitere Beratungen anstellen werden, bevor die Forderungen der Städte definitiv festgelegt werden. In erster Linie werden dabei die Forderungen nach einer Vorverlegung der Bürgersteuertermine berücksichtigt werden, und insbesondere wird man auf jeden Fall die Erhöhung der Reichshilfe in Anbetracht der schlechten Finanzlage der Kommunen ins Auge fassen. Dabei spielt die Zahlungseinstellung der Stadt Liebenwalde eine wesentliche Rolle.

## Lokale Nachrichten.

Grünberg, 15. August 1932.

### Vorsorgliche Kündigung sämtlicher Landratsamts-Angestellten.

Den Landräten der Kreise Vorkuhren, Landesgut, Biegnitz, Jauer, Goldberg, Schönau, Sprottau, Sagan, Freytag, Grünberg im Regierungsbezirk Liegnitz ist vom Regierungspräsidenten empfohlen worden, sämtlichen Angestellten vorsorglich zu kündigen.

### Abchluss des Schützenfestes.

Am Sonnabend nachmittag wurde das Bürger-schießen beendet, das auch am letzten Tage eine äußerst rege Beteiligung aufzuweisen hatte; daran schloß sich die Gewinnverteilung auf der allgemeinen Festscheibe. Oberschützenmeister Carl König machte darauf aufmerksam, daß bei dem Bürgerschießen hinsichtlich der Verteilung der 6 ersten Preise diesmal ein anderer Modus stattgefunden hätte, der ein Entgegenkommen der Mitschützen bedeutete. Er dankte allen, die zu den Stellungen des Gabentempels beigetragen hatten und brachte dem alles überbrückenden Schießsport ein dreifaches „Gut Ziel!“ Kamerad Otto Sommer dankte der Gilde, die das Bürgerschießen auch dies Jahr veranstaltet und in all seinen Einzelheiten tadellos durchgeführt hatte.

Die ersten 12 Sieger des Bürgerschießens auf die allgemeine Festscheibe sind folgende: Curt Völkers mit 57 Ringen, Otto Höhne 55, Richard Kleint 55, Otto Jacob 53, Carl König 52, Curt Thomas 52, Richard Burgwitz 51, Curt Schoeps 51, Willy Sommer 50, Otto Sommer 50, Ewald Suder 49 und Curt Petermann 49. Die Geldpreise kommen Ende dieser Woche bei Curt Thomas zur Auszahlung.

Am Sonntag war Schlußtag. Er brachte Regat-, Prämiens- und Lagerschießen sowie Seniorenschießen für Mitglieder über 50 Jahre. Daran schloß sich der Schlußkommers zu Ehren der Sieger, den Oberschützenmeister Carl König im Auftrage des Schützenkönigs und des Vorstandes mit einem herrlichen Willkommen sowie einem Rückblick über den allseitig befriedigenden Verlauf des Schützenfestes eröffnete. Hierauf übertrug er die Leitung Kamerad Otto Sommer. Zum Schluß dankte Oberschützenmeister Carl König allen, die bei der Mehrarbeit geholfen haben und brachte den Schützen-Siegern ein dreifaches „Gut Ziel!“ Kamerad Otto Sommer schilderte in einem Rückblick auf die Festwoche die Mühseligkeit und den Opfermut der alten Schützen. Das wirkte herzerfrischend und gab ein schönes

# Die Verwaltungsreform in Preußen.

### Zur Neugliederung der Landkreise. — Telegramm des niederschlesischen Landgemeindevorstandes an den Reichspräsidenten.

Der Leiter der Kommunal-Abteilung im Preussischen Innenministerium Ministerialdirektor von Lenden erörtert im „Deutschen Volkswirt“ die Neugliederung der preussischen Landkreise als Schritt zur Verwaltungsreform und teilt in dem Zusammenhang u. a. mit:

Die Reform erstreckt sich nicht gleichmäßig auf alle Landesteile. Wo im allgemeinen die Kreiseinteilung auch jetzt noch den Bedingungen von Zeit und Raum einigermaßen entspricht, hat sie es beim alten belassen. Das gilt für die ganze Provinz Ostpreußen, wie für die ganze Provinz Brandenburg, für den größten Teil von Pommern, von Sachsen und Westfalen. Die Provinz Oberschlesien ist nicht in die Reform mit einbezogen worden, da hier durch das Gesetz über die Neuordnung der kommunalen Verfassung und Verwaltung vom Jahre 1927 die Territorialreform weitgehend durchgeführt war. Schließlich bezieht sich die Reform nicht auf die Grenzmark Posen-Westpreußen, bei der die Gliederung im ganzen wie im einzelnen durch besondere Umstände bestimmt wird.

Grundsätzlich hat der Wunsch bestanden, den Sitz der Kreisverwaltung innerhalb des Kreises zu lassen oder zu legen, so daß bei einer Konkurrenz zwischen kreisangehöriger Stadt und kreisfreier Stadt der Vorrang eingeräumt wurde. Immer aber hat sich auch diese Ansicht nicht durchführen lassen, insbesondere dann nicht, wenn der Kreis um eine größere Stadt gelagert ist, zu der alle wirtschaftlichen und Verkehrsverbindungen hinführen.

Da, wo Kreise zu einem neuen Landkreis zusammengegliedert werden, sind zunächst Organe des neuen Kreises nicht vorhanden. Der Landrat kann rechtzeitig bis zum Inkrafttreten der Verordnung (1. 10. 1932) vom Staatsministerium ernannt werden, aber im übrigen würde das Inkrafttreten der neuen Organe des Kreises und des Kreisausschusses abhängig sein von einer Neuwahl des Kreistages. Eine solche findet indessen auf Grund einer ausdrücklichen Vorschrift der Verordnung nicht ohne weiteres, sondern erst auf Grund einer besonderen Anordnung des Staatsministeriums statt, die den Tag für die Wahlen zu bestimmen haben wird. Bis dahin soll für jeden neuen Kreis ein kommissarischer Kreisausschuß eingesetzt werden. Seine Mitglieder bestellt die Aufsichtsbehörde nach Anhörung der Kreisdeputierten. Sie soll insbesondere für eine ange-

messene Vertretung der verschiedenen Kreisteile Sorge tragen. Auf den kommissarischen Kreisausschuß gehen alle Befugnisse des Kreisausschusses und bis zur Neuwahl der Kreistage auch die Geschäfte des Kreistags über mit Ausnahme des den Kreistagen zustehenden sogenannten Präsentationsrechts für den Landrat. Die Absicht hierbei ist, die in vielen Fällen sicherlich schwierige Ueberleitung in die neuen Verhältnisse durch ein Organ vornehmen zu lassen, das in jeder Beziehung leichter beweglich und von parteipolitischen Bindungen und Hemmungen frei ist.

Der Vorstand des Landgemeindevorstandes Niederschlesien, der am Sonnabend in Breslau eine Sitzung abgehalten hatte, sandte an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm: Durch die neue Kreiseinteilung, die den Notwendigkeiten des Verkehrs und der Wirtschaft durchaus widerspricht, werden zahlreiche Landgemeinden der Provinz Niederschlesien schwer geschädigt. An den Reichspräsidenten richten wir die dringende Bitte, auf die preussische Staatsregierung dahin einzuwirken, daß diese Anordnung wieder aufgehoben, mindestens aber in eine örtliche Prüfung unter Zuziehung der Beteiligten darüber eingetreten wird, ob und in welchem Umfange Änderungen der Kreisgrenzen in Niederschlesien erforderlich sind. Auf keinen Fall dürfen solche Änderungen vor Beginn eines Rechnungsjahres erfolgen. Auch an den stellvertretenden Reichskommissar für Preußen wurde ein Telegramm in gleichem Sinne abgeschickt.

Von der Vertreterversammlung des Reichslandbundes wurde in einer Entschließung zur politischen Lage die Aufhebung von 58 preussischen Landkreisen als eine die betroffene Landbevölkerung schwer schädigende Teilaktion bezeichnet. Revision und grundlegende Änderung der Maßnahme sei dringend geboten.

Der Landesverband Schlesien im Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Feinkosthändler nahm ebenfalls Stellung zu der Zusammenlegung der Landkreise und sprach sich gegen die Neuordnung aus.

Zus unendliche gehen die Stellungnahmen bzw. Proteste, doch es würde zu weit führen, von allem Notiz zu nehmen. Jrgend ein Erfolg dürfte diesen Aktionen kaum beschieden sein. Das Preussische Innenministerium hat ja auch bereits sein „unabänderlich!“ gesprochen.

Beispiel den jungen Schützen. Er hoffte, daß auch fernerhin Gemütlichkeit, Frohsinn und treue Kameradschaft das Banner sein würden. Erster Ritter Albert Vobdeusch wies auf die Verbundenheit der Schützen mit der Bevölkerung hin, die sich bei den Ausmärschen und den Veranstaltungen der Gilde auch dies Jahr wieder so recht gezeigt habe. Die Grünberger Gilde, die vor 350 Jahren zum Schutz und Trutz der Einwohnerschaft gegründet worden, würde im Notfall auch heute nicht verlagern. Dem weiteren guten Einvernehmen zwischen den Schützen und der Einwohnerschaft zum Wohle der Heimatstadt galt sein „Gut Ziel“, worauf das Lied „Auf Grünbergs Höhen“ gesungen wurde. Kamerad Vobdeusch blies dann noch tadellos den Kavallerie-Zapfenstreich, was ihm mit stürmischem Beifall gedankt wurde. Mit besonderem Stolz und Freude verkündete der Oberschützenmeister das ausgezeichnete Schießresultat der Jungschützen Nowack, Franke und Jrmier; er feierte sie als Sieger und hoffte auf weiteres gutes Einvernehmen mit der Gilde. Jungschütze Nowack erwiderte und dankte dem Oberschützenmeister für seine väterliche Güte und Treue. Kamerad Ewald Gentschel dankte der städtischen Kapelle und ihrem übrigen Leiter Gerhard Fiedler, der ein gut Teil zum Gelingen des Festes und zur Geselligkeit und Fröhlichkeit beigetragen habe; auch lobte er den Schützenhauswirt Hans Walde, der ebenfalls seinen Mann gestellt habe und allen Anforderungen gerecht geworden sei. Recht beifällig wurde die zum Schluß vom Vorsitzenden Bruck gehaltene Ansprache aufgenommen, die in ein dreifaches „Gut Ziel!“ für weiteres Blühen und Gedeihen der Schützengilde ausklang.

Auf dem Schützenplatz herrschte bei dem schönen Sommerabend lebhafter Verkehr; man wollte sich scheinbar schadloß halten für entgangene Frohsinn an den kalten und regnerischen Abenden.

Um 12 Uhr nachts wurde zum Sammeln geblasen, zum Zapfenstreich über den Schützenplatz angetreten und im großen Bierzelt Schluß gemacht.

Somit hatte das diesjährige Schützenfest mit all seiner Freude sein Ende erreicht. Es war trotz der schweren Zeit

## Preise Mk. 100.- für die bessere Hälfte von DELSCHEBEL

**Rätsel-Erklärung:** In der Abbildung sind 3 Worte zu je 2 Silben dargestellt, von denen je eine Silbe im Rätselwort enthalten ist. Die 3 restlichen Silben ergeben, richtig geordnet, die Auflösung, die Sie einschicken sollen. Beispiel: Rätselwort „Vilderschied“. Abbildungen: Villa-Dulder-Abschied. Restliche Silben: la-dul-ab. Lösungswort: Ab-dul-la. Preise: 1. Preis täglich RM 50.-, 5 Trostpreise täglich je RM 10.-.

**ACHTUNG! PORTO SPAREN!** Bei jedem, durch unser Preisrätsel-Plakat kenntlichen Zigarettenhändler gratis: 1. vorgedruckte Zettel (im vorgedruckten ABDULLA-Briefumschlag oder einem anderen unverschlossenen Umschlag nur 4 Pfg. Porto). 2. vorgedruckte Postkarten (nur 3 Pfg. Porto). Für alle Lösungen auf anderen als auf den oben bezeichneten ABDULLA-Formularen verlangt die Post volles Briefporto (8 bzw. 12 Pfg.), volles Postkartenporto (5 bzw. 6 Pfg.).

Jeder Raucher verlange die zeit- und portosparenden Gratisdrucksachen und die mildaromatischen, nicht kratzenden ABDULLA-REKORD.

# 3/3



Rätsel Nr. 10

Wie man teilnimmt. Teilnahmeberechtigt: Jedermann. Preise: 1. Preis täglich RM 50.-, 5 Trostpreise täglich je RM 10.-. Lösungswort: Rätsel-Nr., genaue Adresse und Auflösung, ohne sonstigen Zusatz ausreichend frankiert an ABDULLA REKORD ZIGARETTEN-PREISRÄTSEL - BERLIN W 8. (Portosparendes Formular gratis bei Ihrem Zigarettenhändler). Eingangsfrist: Übernächster Werktag 11 Uhr früh. Preisrichter: Alleinige, unanfechtbare Entscheidung durch Werbe-Abteilung der Zigaretten-Fabrik Abdulla & Co. G. m. b. H., bei mehreren richtigen Lösungen durch das Los. Anwesenheit eines Notars verbürgt ordnungsgemäße Auslösung. Preiszustellung: durch die Post. Veröffentlichung der Namen der Haupt- und Trostpreisgewinner zusammen mit der richtigen Lösung. Preise: 1. Preis täglich RM 50.-, 5 Trostpreise je RM 10.-.

Lösung des Preisrätsels Nr. 4: Portal, Brezel, Ulan — Porzellan. 1. Preis RM 50.-, Erich Lindner, Friedenau, Fregestraße 56; Trostpreise je RM 10.-: Otto Wobbe, Greifswald, Wiesenstraße 67; Paul Törlitz, Cottbus, Gildenstraße 12; A. Renner, Berlin, Arndtstraße 44; A. Schwulerra, Berlin, Warschauer Straße 67; Frau Cramer, Rostock, Friedrich-Franz-Straße 63.

# Aus der Provinz Schlesien.

## Kreis Grünberg.

(n) **Großlesken, 14. August. Abschiedspredigt.** Heute hielt Pastor Seilkopf aus Thiemendorf in dichtgefülltem Gotteshaus zu Logau seine Abschiedspredigt. Seilkopf ist, obgleich noch jung und erst 6 Jahre im Amte, von der Kirchenbehörde zum Oberpfarrer in Kreislich N.-M. berufen worden. Da dem Pfarrer in Thiemendorf schon seit vielen Jahren Drohbriefe usw. zugesandt werden, hat die obere Kirchenbehörde beschlossen, die Pfarrstelle in Thiemendorf nicht mehr zu besetzen. Als vor 6 Jahren Pastor Koch, welcher damals für Logau-Thiemendorf gewählt worden war, seine Antrittspredigt halten wollte, fand er das Schloß zur Kirchentür mit eisernen Nägeln verstopft, so daß er die Predigt in der Schule halten mußte. Der Täter ist immer noch nicht ermittelt.

(h) **Sawade, 15. August. Waldbrandübung.** Auf Veranlassung des Amtsvorstehers Jrmeler fand am gestrigen Sonntag eine Waldbrandübung statt. Dazu waren aus Grünberg der Kreisbranddirektor Mohr und sein Stellvertreter Dutz, Kreisbaumeister Böhm und Oberförster Studt aus Krampe erschienen. Als Übungsobjekt galt die Kiefernheide des Maurers Schön, links vom Dorfeingang. Mittags 1.30 Uhr wurde durch Hornsignale alarmiert. Die Leute waren vielfach mit der Bergung der Ernte, andererseits mit den Vorbereitungen zur Versammlung beschäftigt, so daß es 20 Minuten dauerte, bevor der stellv. Brandmeister Schulz mit 12 Mann von der Freim. Feuerwehr an der Gefahrstelle, wo Bodenbrand angenommen wurde, erschienen. Es wurde sofort ein Schutzeisen ausgehoben und da das benachbarte Feinb'sche Grundstück gefährdet war, die Spritze nachbeordert, die auch in wenigen Minuten unter der Führung des Brandmeisters Seifert eintraf, ohne aber in Tätigkeit zu kommen. Da die wenigen Leute der Sawader Wehr des Feuers nicht Herr wurden, wurde 1.55 Uhr die Freim. Feuerwehr Krampe und Punkt 2 Uhr die Freim. Feuerwehr Kühnau telefonisch herbeigerufen. Letztere traf im Auto und auf Nädern, ausgerüstet mit Spaten, 2.15 Uhr ein. Die Freim. Feuerwehr Krampe kam erst nach Beendigung der Übung gegen 2.50 Uhr an, weil die Alarmierung in Krampe infolge Abwesenheit der Hornisten zu spät erfolgte. Nachdem die Mannschaften von Sawade und Kühnau angetreten waren, unterrichtete sie Oberförster Studt über das Verhalten bei Waldbränden. Er führte aus, das erste Erfordernis sei die Verhütung von Waldbränden, die in den meisten Fällen durch leichtsinniges Wegwerfen von brennenden Zigarren- und Zigarettenstummeln verursacht würden. Jeder Beobachter eines Waldbrandes sei gesetzlich verpflichtet, sofort an geeigneter Stelle Meldung zu machen. Bodenseuer könne meistens durch Ziehen von Schutzgräben um den ergriffenen Bestand eingedämmt werden. Weit gefährlicher sei ein Wipfelfeuer. Hier würde man ein Aufhalten nur durch Umschlagen von Stämmen, die in das Feuer zu werfen sind, erreichen, indem man so eine Gasse bzw. Unterbrechung des Baumbestandes bildet. Dazu gehören natürlich viel Leute mit Spaten, Beilen, Äxten und Sägen. Wipfelfeuer sei stets von der Planke zu fassen und dadurch zusammen zu drücken. Jeder Einwohner habe bei Waldbränden mit Hand anzulegen. Branddirektor Mohr gab dann noch Aufklärung über die Einteilung von Abteilungen bei Waldbränden, wovon die erste und zweite Abteilung Gräben zieht und Bäume fällt, die dritte die Gassen reinigt und die vierte die Sanitätär stellt. Gegen 3 Uhr war die Übung beendet. Zur Stelle waren: Sawade mit 2 Führern und 12 Mann, Kühnau mit 3 Führern und 12 Mann und Krampe mit 2 Führern und 4 Mann. Auch 2 Sanitätär vom Arbeiter-Samariter-Bund aus Kühnau waren herbeigeeilt; sie hatten einen „Hitzschlag“ zu behandeln und entledigten sich ihrer Aufgabe mit Geschick.

(y) **Mittelsel, 14. August. Verkehrsunfall.** Beim Ueberschreiten der Straße lief am Eingang des Ortes der frühere Werkmeister Richter am Sonntag morgen gegen einen von Droschtau kommenden Grünberger Motorradfahrer. Beide kamen zu Fall, bei dem der Kraftfahrer, Geschäftsführer Böttcher, schwere innere Verletzungen sowie einen Schädelbruch, der 63jährige Fußgänger eine größere Augenverletzung und eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Die erste Hilfe leistete ein Arbeiter-Samariter. Dr. Brucks übernahm die weitere Versorgung der Verunglückten.

(p) **Saabor, 13. August. Nächtlicher Einbruch.** In der Nacht zu Freitag wurde im Schützenhause in einem nach dem Garten zu liegenden Nebenraum, in dem Wäsche aufbewahrt wird, eingebrochen. Die Spitzbuben ließen 2 vollständige Bettwäsche für die Tafeln des Saales, einen großen Posten Bettwäsche und eine Violine mit 2 Bogen mitgehen, während bunte Wäsche und der Geigenkasten verschmätzt wurden. Erst gegen Freitag mittag bemerkte man den Einbruch. — **Vereidigung.** Die beiden neugewählten Schöffen, Schulmacheimer Hermann Gurke und Bauunternehmer Fritz Vogel, wurden förmlich durch Amtsvorsteher Grabars (Rahn) vereidigt und in ihr Amt eingeführt. — **Neuer Friedhofsverwalter.** Die von der Gemeindevertretung neugewählte Friedhofskommission hielt am Freitagabend bei Gastwirt Artz ihre erste Sitzung ab. Die Entschädigung für den Friedhofsverwalter wurde von 60 RM. jährlich auf 25 RM. herabgesetzt und die Gebühren für Grabstellen, Denkmäler, Einfassungen usw. wurden gesenkt. Auch die Kosten für die Bepflanzung des Leichenwagens erschienen zu hoch, weshalb eine Ausdehnung erfolgen soll. Bei der Neuwahl eines Friedhofsverwalters erhielten Schöffe S. Gurke 4, der bisherige Verwalter 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Die Friedhofskasse weist zur Zeit einen Bestand von 419 RM. auf.

(h) **Milzig, 15. August. Erzpriester Spillmanns Abschied.** Am gestrigen Sonntag hielt Erzpriester Spillmann um 7 Uhr in der Pfarrkirche Milzig und um 9 Uhr in der Filialkirche Saabor seine Abschiedspredigt, der er die Bitte des Vaterunfers „Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden“, zugrunde legte. Die Gemeinde lauschte tief ergriffen und gerührt den herzlichsten Worten des ihr so lieb gewordenen Seelförgers, und viele Tränen gaben Zeugnis davon, wie ungern wir unsern Pfarrer scheiden sehen. Besonders tief zu Herzen geht jedem das tragische Geschick des Pfarrers, daß er fast erblindet ist und deswegen schon im besten Mannesalter sein Amt niederlegen muß, das er noch viele Jahre zum Segen seiner Gemeinde hätte ausüben können. Erzpriester Spillmann übernahm die hiesige Pfarrstelle im Juni 1914. Viel Leid seiner Pfarrkinder hat er in den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren miterlebt. Immer fand er ein tröstendes Wort, und besonders mit der Tat hat er geholfen, wo er nur helfen konnte. Dankbare Herzen werden ihm das nie vergessen. Es gelang ihm, in recht kurzer Zeit in unserm Dörfchen, das er so lieb, ganz heimisch zu werden, besonders auch dadurch, daß er selbst zum Pfluge griff und seine Scholle beackerte. So verband er sich innig mit unserer bäuerlichen Bevölkerung und teilte mit ihr alle Mühsalen und auch Freuden des schaffenden Landmanns. Seine Biederkeit und sprichwörtlich gewordene Bienenmännigkeit hat ihn bei allen beliebt gemacht, auch bei

ein harmonisches Fest und bildete wieder einen erwünschten geselligen Berührungspunkt aller Stände. Was wir aus solchen festlichen und feierlichen Stunden hinübernehmen, das stärkt unseren Lebensmut und beflügelt unseren Willen. Möchte das nächstjährige Schützenfest unter besseren wirtschaftlichen Verhältnissen stattfinden. —

\* **Verstärkter Streifendienst im Regierungsbezirk Liegnitz.** Die fortgesetzten verbrecherischen Anschläge auf Leben und Eigentum während der letzten Zeit haben den Regierungspräsidenten veranlaßt, einen verstärkten Streifendienst der Landjäger und kommunalen Polizei, insbesondere zur Nachtzeit, anzuordnen.

\* **Der gestrige Sonntag** spendete den herrlichsten Sonnenschein. Schöner konnte man sich das Wetter nicht wünschen. Ansehend wollte dieser Sonntag gut machen, was der letzte „vermasselt“ hatte. Kein Wunder, wenn schon in aller Frühe die ersten Ausflügler einzeln und in Trupps, loszogen. Wer nur irgend konnte und nicht zur Teilnahme an den mancherlei heimischen Veranstaltungen verpflichtet war, schickte zu Fuß, Rad, Wagen und sonstigen Verkehrsmitteln aus der Stadt. Das Ziel bildete hauptsächlich die Oder, der Schlamaer See und andere Stellen, wo Bade- und Möglichkeiten vorhanden waren. Überall herrschte Großbetrieb. Der Besuch in den Ausflugslokalen in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt war zeitweise rege. Der Fremdenverkehr konnte befriedigt werden. Das Hauptereignis in der Stadt bildete am Vormittag die Weihe des Segelflugzeuges der Grünberger Ortsgruppe des „Sturmvogels“. Am Nachmittag zog es viele nach dem Schützenplatz hin. Die Flugübungen im Stadtpark (Rodelbahn) wurden mit Interesse verfolgt, ebenso wie alle anderen sportlichen Veranstaltungen des Tages. In vielen Lokalen, meist in den umliegenden Ortschaften, fanden Erntefeste statt. Auch die weiteren Veranstaltungen, Kinderfeste usw. fanden ihr Publikum. Zu erwähnen wäre noch das gemeinsame Treffen der Grünberger Textilarbeiterinnengruppe mit den Gruppen Neusalz und Freystadt in unserer Stadt.

\* **Gihferien in den Schulen.** Infolge der drückenden Hitze hatten die Schulen heute schon um 11 Uhr (statt 12 Uhr) Schluß. Auch am Sonnabend wurden aus dem gleichen Grunde die Schulen schon eine Stunde früher geschlossen.

\* **Unterstützungszahlung.** Für den Monat August erfolgt die Zahlung der Zulagen für Kriegesbeschädigte und Kriegshinterbliebene Mittwoch, den 17. d. M., von 10 bis 12 Uhr, Donnerstag, den 15. August, werden von 10 bis 12 Uhr die Unterstützungen für Sozialrentner, nachmittags von 3 bis 4 Uhr die Unterstützungen für Kleinrentner gezahlt. Personen, die ihre Unterstützung nicht zu den angegebenen Zahlungszeiten abholen, haben bei der gegenwärtigen Inanspruchnahme des Wohlfahrtsamtes mit Rücksicht auf die erforderliche Neuanweisung in jedem Einzelfalle mit einer wesentl. Verzögerung der Auszahlung zu rechnen.

\* **Jubiläum der Grauen Schwestern.** Uns wird berichtet: Das Jubiläum ihrer 50jährigen Ortsanwesenheit in Grünberg feierten heute die Grauen Schwestern. Dem Ernst der Zeit entsprechend wurde von jeder größeren Veranstaltung abgesehen und das Jubiläum nur durch feierlichen Gottesdienst begangen. Pfarrer Gottwald zelebrierte in der festlich mit Blumen und Grün geschmückten Kapelle des Schwesternhauses ein feierliches Hochamt. Beim Festgottesdienst sang der verstärkte Schwesternchor unter Leitung von Schwester Judith die Schutzengelmesse von Schweiger und als Offertorium das Assumpta est von Gruber. Mit Tebeum und Hl. Segen und dem à capella gesungenen Lied „Maria im Hingarten“ schloß die erhebende Feier. Der Gottesdienst war von Mitgliedern der Gemeinde gut besucht, u. a. waren auch die Schwesternstationen aus Neusalz und Freystadt vertreten. — Die hiesige Niederlassung der Grauen Schwestern steht jetzt unter der Leitung der Oberin Mater Florian. Von den vor 50 Jahren nach hier entsandten Schwestern ist keine mehr am Leben. Die älteste der hiesigen Grauen Schwestern, Schwester Crispina, ist seit 47 Jahren in Grünberg und war als 4. Schwester der hiesigen Station bereits im alten Hause auf der Niederstraße tätig.

\* **Städtische Statistik.** Monat Juli 1932. Standesamt: Angemeldet wurden 22 Geburten, 11 Eheschließungen, 38 Sterbefälle (davon 3 Selbstmorde), 2 Totgeburten und 18 Aufgebote. — **Polizei:** Es erfolgten 114 Anmeldungen, 124 Abmeldungen, 274 Ummeldungen; 3 Ausländer waren gemeldet. — **Im Volksbad Burgstraße** 2/3 wurden in den 4 Wochen je 70, 52, 46, 59 Bannbäder und insgesamt 31 Brausebäder verabfolgt. — **Sparkasse:** Neu errichtet wurden 51 Konten. — **Die Volksbücherei** war geschlossen. — **Schlachthof:** Geschlachtet wurden: 10 Pferde, 113 Rinder, 262 Kälber, 465 Schweine, 96 Schafe, 23 Ziegen, 2 Hunde. Beanstandungen wurden vorgenommen an 1 Pferd, 25 Rindern, 5 Kälbern, 38 Schweinen, 4 Schafen, 1 Ziege. Nachuntersucht wurden bei der Einfuhr in den Stadtbezirk: 8 Rinder, 33 Schweine, 43 Kälber, 5 Schafe, 4 Ziegen, 11 Schinzen. Im bakteriologischen Laboratorium wurden 22 Untersuchungen ausgeführt.

\* **Herstellung einer neuen Wegeverbindung.** Zwischen Bierbaumweg und Ochelersdorfer Chaussee wurde ein Verbindungsweg durch den Steingarten hergestellt. Dieser stellt die seit längerer Zeit notwendige Querverbindung zwischen Freystädter und Ochelersdorfer Chaussee her und ist auch besonders wichtig für Rundfahrten durch die Grünanlagen im Süden der Stadt. Für Lastwagen wird der Weg nicht freigegeben.

\* **Der Umbau der Breslauer Straße** ist jetzt so weit vorgeschritten, daß der Fahrverkehr wieder „freie Bahn“ hat. Die beiderseitigen Fußgänger- bzw. Radfahrwege sind etwa zur Hälfte fertiggestellt.

\* **Niederschlesischer Bäckerinnungs-Bezirksverbandstag.** In Anwesenheit des Präsidenten der Preuß. Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Liegnitz, Stadtrat Bergs-Viegnitz, und des Vorsitzenden des Gesamtverbandes schlesischer Bäckerinnungen, Joseph Veder-Breslau wurde am Sonntag in Löwenberg die Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes der Bäckerinnungen des Handwerkskammer- und Regierungsbezirks Liegnitz unter dem Vorsitz des Ehrenobermeisters Kuhn aus Görlitz abgehalten. Nach einem Referat des Obermeisters Schneider-Viegnitz über den Existenzkampf des niederschlesischen Bäcker-gewerbes und nach einem Vortrag des Obermeisters Fritz Heinrich-Grünberg über die gesetzlichen Brotpreisbestimmungen setzte sich Obermeister Kober-Görlitz für einen sachlichen Verkehr mit den Behörden ein. Verbands-syndikus Dr. Börlisch-Breslau sprach über die Handwerker-Pensionskasse des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen, Obermeister Krause-Glogau über die Wohlfahrtsbeiträge der Handwerkskammer zu Liegnitz und Meister Sacke-Glogau über die „Handwerkerhilfe“. Die ausstehenden Bezirksverbandsvorsitzendenmitglieder Kubitz-Börlitz, Schoen-Löwenberg, Griepentrog-Schmieberg, Sacke-Glogau und Fritz Heinrich-Grünberg wurden einstimmig wiedergewählt. Hingewiesen wurde darauf, daß für Zunftmitglieder die Ränder dann ersparnisfähig gemacht

werden können, wenn Gewalt angewendet worden war und durch den Schädigungsfall die Existenz gefährdet worden ist. Anträge auf Schadenersatz für Zunftschäden sind an den zuständigen Regierungspräsidenten einzureichen. Mit der Bezirksverbandstagung war — zum ersten Male übrigens — auch eine Versammlung der niederschlesischen Bäckermeister-Frauen verbunden, in welcher Fachlehrer und Bäckermeister Weisbrich-Viegnitz sowie Handwerkskammer-vorstandsmittglied Krause-Glogau und Meister Sacke-Glogau Vorträge hielten. Die nächste Jahreshauptversammlung wird 1933 in Sprottau stattfinden. —

\* **Zinsverbilligung für Meliorationsdarlehen.** Die Landwirtschaftskammer Niederschlesien teilt mit: Anfragen aus der niederschlesischen Landwirtschaft lassen es notwendig erscheinen, nochmals auf folgendes hinzuweisen: Laut § 6 des Dörfengesetzes vom 31. März 1931 ist die Möglichkeit gegeben, den Zinsfuß von Darlehen für landwirtschaftliche Bodenverbesserungen bis auf 1½ v. H. einschließlich Verwaltungskostenbeitrag im Dörfengesetz zu verbilligen. Diese Zinsverbilligung kann, entsprechend einer Verfügung des preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, für Bodenverbesserungsdarlehen gewährt werden, welche nach dem 1. Juli 1927 aufgenommen worden sind. Die Anträge sind von den betreffenden Genossenschaften und Verbänden auf den vorgeschriebenen Vordruck dem zuständigen Landratsamt einzureichen, soweit dies noch nicht geschehen ist.

\* **Der Freie Schwimmverein** hielt dieser Tage in der Badeanstalt eine Monatsversammlung ab. Es wurden 6 Reuaufnahmen vollzogen. Ueber den Bodenerntefurios in der Kanalbauwer Badeanstalt wurde berichtet, ebenso über die Sommerjungenfeier in der hiesigen Badeanstalt. Der 1. Vorsitzende teilte mit, daß das Vereinsschwimmfest am 7. d. M. wegen ungünstigen Wetters ausfiel und nicht wieder neu angelegt werden könne. Das Abschwimmen soll deshalb reicher ausgestattet werden. Der Jugendleiter erinnerte an den Sonntagsausflug nach den Weißen Bergen und an die Jugendversammlung am 16. d. M. Zum Schluß wurden 2 Mitglieder vorgeschlagen, die die beliebte Herings-tour ausarbeiten sollen. —

\* **Schlesische Tagung der Dendrologen.** Kürzlich fand in Gleiwitz die 40. Jahrestagung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft statt, eröffnet vom Präsidenten, Graf von Schwerin, Oberberggraf von Dheimb referierte über die geologische und vegetabile Verfassung Oberschlesiens ein und jetzt. Fideikommissbesitzer von Schroeter sprach über die geologischen und klimatischen Verhältnisse in Oberschlesien, Gartenbaudirektor a. D. Sallmann-Stattow über das Verhalten der ausländischen Gehölze in den Hüttenrevieren, Graf von Schwerin über die Auswirkung großer Kälte bei den Gehölzen. Er stellte dabei fest, daß sich wiederholt gezeigt habe, daß Bäume, die nach der Kälte ein Jahr lang tot dastanden, später wieder grünen. Andererseits seien aber Bäume, die zunächst unter der Kälte anscheinend nicht gelitten hätten, erst später allmählich eingegangen. Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 6520 Mitglieder. Als Ort der nächsten Jahrestagung wurde Köln bestimmt. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Es folgten weitere Vorträge und schließlich verschiedene Besichtigungsfahrten.

\* **Falsche 50-DM.-Reichsbanknoten.** Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 50 DM. mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden, die an nachstehenden Merkmalen zu erkennen ist: Papier: gering dicker als das echte. Wasserzeichen: Auf der Innenseite eines der Blättchen die, aber verschwommen nachgeahmt. Vorderseite: Das männliche Bild zeigt härtere Schattentöne, das Gesicht erscheint dadurch magerer. Der hell abgehobene Hutrand ist über dem linken Ohr — vom Beschauer aus gesehen — fälschlich im Winkel nach oben ausgebogen. In der kleinen Wertzahl „50“ auf dem Schaurande ist die Ziffer „0“ merklich tiefer gestellt. Rückseite: Die Nachbildung fällt als solche durch den dicken Grunddruck im mittleren Teile des Druckbildes auf. Für die Aufdeckung der Fälschungserverfälschung und dahinführende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 Reichsmark ausgesetzt.

\* **Für Auswanderer.** Die Schlesische Auswandererberatung (Breslau) teilt mit: Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten hat in dem am 30. Juni beendeten Geschäftsjahr 1931/32 an Stelle der festgelegten Quote von 153 831 noch nicht ein Zehntel davon betragen. Anstatt rund 26 000 Deutschen, wie gesetzlich vorgesehen, wurde nur etwa 2000 das Einreisevisum erteilt. Von den 66 000 zugelassenen Engländern haben im letzten Einwanderungsjahre sich nur für 3 Prozent die Pforten der Vereinigten Staaten eröffnet.

\* **Lotteriegewinne.** Aus der hiesigen Lottereeinnahme der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie sind die Nummern 66 225, 134 562, 158 294, 190 298, 221 943, 283 792, 348 758 und 348 776 gezogen worden.

**Protest gegen eine Geschäftseröffnung.** Die Nationalsozialisten in Hannover veranstalteten gestern eine Protestkundgebung gegen die Eröffnung eines Woolworth-Geschäftes.

## Rundfunk-Programm für den 16. August 1932.

**Königswusterhausen 184 kHz / 1635 m / 75 kW**  
5.45: Wetter. — 6.00: Gumnakif. — 6.15: Wetter. — 6.20: Siehe Breslau. — 10.00: Nachrichten. — 10.10: Schulfunk. Mit Kinderberden durch den Busch von Merito. — 12.00: Wetter. — 12.05: Französischer Schulfunk für Anfänger. — 12.30: Schallplatten. Eine halbe Stunde Violin-Musik. Anst. Wetter. — 12.55: Zeitzeichen. — 1.35: Nachrichten. — 2.00: Schallplatten: Klaviersche Dreyfussmusik. — 3.00: Unterhaltende Stunde. Ergebnisse mit Jungfrauen. — 3.30: Wetter, Börse. — 3.45: Frauenstunde. Frauen helfen sich untereinander. Die Frau und die häusliche Atmosphäre. — 4.00: Tradition und Konvention. — 4.30: Mittelteil. Gespielt vom Sinfonie-Orchester. Vom Mitteldeutschen Rundfunk. — 5.30: Gebetsvortrag über Wilhelm Wundt. — 6.00: Warum lehnt Japan bis heute das Christentum ab? — 6.30: Volkswirtschaftslehre: Wirtschaftliche Selbsthilfe in England. — 6.55: Wetter. — 7.00: Film und Volk. — 7.40: Eine Viertelstunde Funktechnik. — 7.55: Wetter. — 8.00: Deutsche Volkslieder. — 8.30: Deutschland. Eine Sinfonie aus Geschichte, Dichtung und Musik von Friedrich Carl Westphal. — 10.00: Wetter, Nachrichten, Sport. — 10.20: Spät-Konzert der Hamburger Philharmonie. Vom Norddeutschen Rundfunk.

**Breslau 928 kHz / 325 m / 1,7 kW**  
6.00: Gumnakif. — 6.20: Frühkonzert des Hamburg-Altonaer Sinfonie-Orchesters aus dem Stadtpark Hamburg. — 8.15: Wetter. — 9.10: Schulfunk. Graf Jepsell und sein Wert. — 10.10: Schulfunk. Aktuelle Stunde. — 11.15: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wetterzeichen. — 11.30: Wetter. Deutsche Sausfrauen, laut deutsche Erzählung. — 11.50: Mittagskonzert des Orchesters des Königsberger Opernhouses. Vom Sinfonie-Rundfunk. — 1.05: Wetter. Schallplatten: Aus Opern. — 1.45: Wetter, Nachrichten, Börse. — 2.05: Schallplatten. — 2.45: Schallplatten und Kesseln. — 3.10: Landwirtschaftliche Preise, Börse, Nachrichten. — 3.30: Bild in Zeitgeschichte. — 3.45: Mensch und Landschaft. Bilder, besprochen von Maria Bräutigam. — 4.00: Kinderstunde. Wir fahren die Ober entlang. — 4.30: Schallplatten. — 4.55: Klavier-Musik. Gespielt von Otto Heimermann. — 5.30: Landwirtschaftliche Preise. Zum 100. Geburtstag von Wilhelm Wundt. — 5.45: Jugendamt, Jugendnot und Jugendhilfe. — 6.10: Das wird Sie interessieren! — 6.30: Wie die Krebsphysiologie unter Tagewort erleichtert. Forschungen des Kaiser-Wilhelm-Instituts. — 7.00: Wetter. Abend-Musik der Breslauer Funk-Kapelle. — 8.00: Weiser-Arten aus deutschen Opern. — 9.00: Nachrichten. — 9.10: Sinfonie-Konzert der Schlesischen Philharmonie. — 10.00: Wetter, Nachrichten, Sport. — 10.25: Die Frau im Kampfporn. — 10.40: Unterhaltungs- und Tanz-Musik der Kapelle Fred Juppert. Aus dem „Haus Metropol“ in Hindenburg.

# Volkswirtschaft

## Rückgang der Weltproduktion.

Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlicht in seinem letzten Wochenbericht außerordentlich interessante Zahlen über die Entwicklung der industriellen Weltproduktion. Die industrielle Warenherstellung der Welt ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. Ihre monatliche Indexziffer sank von 76,1 im Januar auf 76,0 im Juni 1932. Gegenwärtig werden rund 10 v. H. weniger Industriewaren erzeugt als 1913. Stellt man dabei in Rechnung, daß die Weltbevölkerung seit 1913 um mindestens 12 v. H. gewachsen ist, so ergibt sich — je Kopf gerechnet — gegenüber der Vorkriegszeit eine Produktionskrumpfung um etwa ein Fünftel.

Seit ihrem Höchststand, Mitte 1929, ist die industrielle Weltproduktion um rund 40 v. H. gesunken; dieser Ausfall entspricht in seiner Größe etwa der industriellen Produktion der Vereinigten Staaten von Amerika 1928. Allein seit der Kreditkrise, Mitte 1931, hat sich die industrielle Weltproduktion um 20 v. H. vermindert; das ist etwa ebensoviel, wie Deutschland und Frankreich zusammen 1928 an Industriewaren erzeugt haben.

Besonders scharf abwärts gerichtet ist die Erzeugung vor allem in Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika. In Deutschland hatte sich der Rückgang vorübergehend etwas verlangsamt, weil saisonmäßige Kräfte und exogene Faktoren (Russenaufträge) einige Anregung gaben; neuerdings scheint sich aber der Abwärtsweg wieder scharfer durchzusetzen. Ähnlich wie in Deutschland war die Entwicklung in Desterreich, Polen, Ungarn und Belgien. Von den Ländern, die den Goldstandard verlassen haben, hat Großbritannien neuerdings einen Rückschlag zu verzeichnen.

## Die Weltproduktion wichtiger Industrien (Mengen: 1928 = 100)

	1929	1930	1931	Anfang 1932
Steinkohle	106,7	97,8	86,1	88,1
Braunkohle	106,4	89,4	82,0	88,0
Erdöl	112,0	106,4	102,8	95,8
Roheisen	111,8	90,4	82,3	46,8
Rohstahl	109,3	85,9	82,1	47,4
Kupfer	111,4	90,2	—	—
Zinn	104,6	98,8	81,4	65,9
Aluminium	102,5	90,1	70,2	51,0
Maschinen	108,8	104,9	86,9	—
Werkzeuge	116,9	93,7	81,4	45,3
Schiffbau	121,0	78,0	55,0	28,0
Papier	51,8	40,3	15,1	11,9
Textilien	108,0	101,0	93,9	88,0
	104,0	91,0	81,4	88,4

## Ämtliche Großhandels-Indexziffer vom 10. August.

Berlin, 13. August. Die Gesamtindexziffer ist gegenüber der Vorwoche um 0,2 v. H. von 96 auf 95,8 gesunken. Preisrückgänge für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Kolonialwaren und industrielle Fertigwaren wurden durch Preisrückgänge für industrielle Rohstoffe und Halbwaren nicht ganz ausgeglichen.

## Deutschlands aufgelegte Schiffe.

### Eine Rekordziffer.

In Deutschland hat die Zahl der aufgelegten Schiffe zugenommen. In Deutschland lagen am 1. Juli 1932 000 Brutto-Tons auf.

Die Auswirkung der Wirtschaftskrise kommt besonders auch in der Zahl der in Hamburg aufgelegten Binnenfahrzeuge deutlich zum Ausdruck. Die jetzigen Auflegeziffern sind seit Beginn der Krise nicht erreicht worden. Im Hamburger

Safen sind insgesamt 872 Binnenfahrzeuge aufgelegt, davon 798 Rähne, 77 Schleppdampfer und 2 Motorfahrzeuge. Die Besatzung von zusammen 2601 Mann kam zur Entlassung. Außer diesen Rähnen finden noch rund 60 Rähne ständig zu Lagerzwecken Verwendung.

Ämtliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 13. August 1932. An der Börse im Großhandel gezeigte Preise für volle Wagenladungen (Delsaaten in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis.

## Tägliche ämtliche Notierungen.

Getreide	13. 8.	12. 8.
	100 kg	100 kg
Weizen (schl.), hl-Gew. von 74,5 kg, Durchschnitts-Qualität, gesund und trocken . . .	21,40	21,70
hl-Gewicht von 78 kg, gut, ges. u. trocken . . .	—	—
hl-Gew. v. 72 kg, trock. f. Mältereizw. vmbd. . .	—	—
Sommerweizen, 80 kg . . .	—	—
Roggen (schl.), hl-Gew. von 71,2 kg, Durchschnitts-Qualität, gesund und trocken . . .	16,40	16,40
hl-Gew. v. 69 kg, trocken, f. Mältereizw. vmbd. . .	—	—
Hafer, mittlerer Art und Güte . . .	16,20	16,20
Braugerste, feinste . . .	—	—
gute . . .	18,00	18,00
Sommergerste, mittlerer Art und Güte . . .	17,00	17,00
Industriergerste, 65 kg . . .	17,00	17,00
Wintergerste, 61-62 kg . . .	16,00	16,00

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggonfrei Breslau in vollen 15 Tonnenladungen.

\* Weizen neuer, Roggen neuer, Gerste neue.

Tendenz: Weizen matt, sonst stetig.

## Ämtliche Notierung für Mählenerzeugnisse (je 100 Kilogr.)

	13. 8.	12. 8.
Weizenmehl (Type 70%) . . . . .	32,25	32,75
Roggenmehl (Type 70%) . . . . .	25,00	25,00
Ausgangmehl . . . . .	33,25	33,75

\* Roggenmehl neues. Für 65prozentiges Roggenmehl 1 RM., für 60prozentiges Roggenmehl 2 RM. Aufschlag.

Tendenz: schwach.

## Zeitgeschäfte in Getreide und Mehl.

Erfüllungsort Breslau. Lieferung ab Wagon, vom Rahne oder vom Speicher. Preise in Reichsmark: für Getreide pro 1000 kg, für Mehl pro 100 kg Brutto.

Lieferung im Monat	Weizen		Roggen		Hafer		Roggenmehl	
	Normalgew. 755 g für das Eiter	Normalgew. 712 g für das Eiter	Normalgew. 475 g für das Eiter					
	13. 8.	12. 8.	13. 8.	12. 8.	13. 8.	12. 8.	13. 8.	12. 8.
Septbr.	214 G	213 G	163 G	162 G	—	—	—	—
Oktober	215 G	213 G	164 G	163 G	—	—	—	—
Dezbr.	216 G	214 G	165 G	164 G	—	—	—	—

Berliner Produktenbörse vom 13. August 1932. Weizen, fester, märk., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 208,00—210,00; Roggen, fester, märk., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 158,00—161,00; Futter- und Industriegerste 158,00—168,00; Hafer, ruhig, märk., neuer Ernte

ab Station 135,00—144,00, feinste Qualität über Rotte; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad, feinste Marken über Rotte, 23,00—23,00; Roggenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad, 0/1 (0—70 Prozent) 22,25—24,40; Weizenkleie, frei Berlin 11,10—11,40; Roggenkleie, frei Berlin, 9,50—9,70; Futtererbsen 14,00—17,00; Feinlinsen 16,00—18,00; Ackerbohnen 15,00—17,00; Widen 17,00—20,00; Leinflehen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10,40—10,60; Erdnusskuchen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11,60; Erdnusskuchennmehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11,90; Trockenschmelz, Parität Berlin 9,20—9,60; extrab. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 11,00—11,20, ab Stettin 11,80.

Wiederaufnahme der deutsch-holländischen Butterbesprechungen. Nach amtlicher Verlautbarung wird bestätigt, daß noch kein endgültiges Ergebnis zustande gekommen ist und daß die Verhandlungen demnächst fortgesetzt werden sollen.

Der Kaufmann darf nicht tragen, was er für die Anzeige bezahlt, sondern was er damit erreicht, darauf kommt es an.

## Gewinnansatz

5. Klasse 39. Preussisch-Sächsische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los- und die Nummer in den beiden Abteilungen I und II

5. Ziehungstag 13. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 240667
2 Gewinne zu 25000 M. 8666
2 Gewinne zu 10000 M. 392838
12 Gewinne zu 5000 M. 85691 80883 78146 108200 226835 273736
16 Gewinne zu 3000 M. 21898 35289 59550 139745 194314 307259
311436 392848
44 Gewinne zu 2000 M. 3307 5297 25451 37690 42952 110725
116790 148934 159900 165039 208863 234018 272488 291285 293980
298459 317990 319601 322986 331126 360324 379586
112 Gewinne zu 1000 M. 3297 23241 26748 35401 40765 44773 56923
73648 111051 111555 118253 136429 141745 149840 152468 155726
179612 183872 187054 190002 191218 191760 200652 202804 205423
209749 212299 230875 235674 238201 249635 250238 251378 251674
253222 253369 256613 257476 262316 269204 270859 271927 285174
288408 298801 304504 311984 334526 348776 362887 364398 367426
37702 377259 388534 394753
200 Gewinne zu 500 M. 726 1066 3457 4349 8293 9111 10911 11367
14980 19035 24732 26211 28464 31277 41341 52000 53028 53460
57507 59578 69258 79819 80471 80663 81234 81298 81969 87637
87750 88351 96633 103548 103888 109063 110669 110677 116774
117224 122025 123142 124999 127223 132308 132476 143208 147792
149492 150653 155050 162824 170893 172138 174322 182812 183989
183478 188131 191227 193002 194058 195853 200098 203507 213135
216896 218338 220805 221490 229827 234134 247096 257816 261972
277957 290776 291860 294500 297669 298967 301849 302668 306690
308721 312907 323296 327740 329773 332131 332471 335210 339327
348177 348408 359445 363565 365008 369154 375932 389953 396248

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

8 Gewinne zu 10000 M. 101609 292238 372436
8 Gewinne zu 5000 M. 122228 161646 242138 344617
10 Gewinne zu 3000 M. 10297 335582 339706 342820 376793
62 Gewinne zu 2000 M. 2592 27715 29325 32253 51648 62274 69376
93242 95104 109487 110276 124293 131641 155765 169197 183287
195973 205924 208127 210268 211708 220292 243447 250185 295495
321349 339743 340243 348884 359969 360229
41 Gewinne zu 1000 M. 1439 19749 23784 26235 28674 28956 62001
66525 73237 79631 83596 83705 84612 96880 109990 110032 113249
116897 117853 145114 152844 158241 207847 209431 216271 217273
220510 224950 249850 255941 274389 276700 285313 292976 305904
322961 328498 329993 330198 330936 331630 348144 349107 351894
361979 369512 369497
162 Gewinne zu 500 M. 4903 8528 34107 38646 43759 44655 45508
49544 56438 57303 61231 61577 64429 67965 68079 68112 69749
74145 85124 89804 91036 91790 99107 99385 100148 105748 112700
116457 119572 123669 126206 129471 132137 132319 133958 138018
138799 145295 149102 151638 162065 165329 165716 168503 170541
180288 190322 192807 200000 203085 217635 220009 228428 237478
242075 245166 248274 249334 255669 258025 263327 265016 269683
271359 277091 278320 287872 305678 306285 312414 313542 314687
326013 346793 354601 355727 360321 361059 365326 375353 392654

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien je zu 500000, 100 Schlußprämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 8 zu je 50000, 24 zu je 25000, 164 zu je 10000, 392 zu je 5000, 842 zu je 3000, 2495 zu je 2000, 4872 zu je 1000, 8178 zu je 500, 24488 zu je 400 Mark.

# STRANDGUT

Roman von Alfred Manns

[19]

## 9. Kapitel.

Mehrere Wochen waren seit diesem Tage vergangen. Wochen, in denen die jungen Leute reichlich Gelegenheit hatten, sich kennenzulernen. Von Gerhard waren alle äußerlichen Schlacken der Blasiertheit und Ueberfärbung abgefallen. In der freien, deutschen Küsteneinsamkeit und in der Gesellschaft reiner, gesunder Menschen kam die fernfrische Natur bei ihm wieder voll zum Durchbruch. So konnte es nicht ausbleiben, daß sich sein Verstand, seine Sinne und seine Phantasie mit den Mädchen beschäftigten, doch bis dahin noch waren die Gefühle nicht bis zum Bewußtsein durchgedrungen.

Der junge Gelehrte befand sich in einem Stadium seelischer Genesung, und ohne sich über tiefere Empfindungen Rechenschaft abzulegen, wirkte die fernnatürliche Umgebung auf ihn wie ein erfrischendes Bad.

Für Beta wie für Dona fürhte er eine Achtung, die bei einer Natur wie die seine Vorbedingung einer wurzelhaften Zuneigung sein mußte.

Zwischen jungfräulichen Menschen ist es oft nur ein kleiner Schritt von der Sympathie bis zur Liebe, besonders wenn die feinen Fäden seelischer Zusammengehörigkeit bereits herüber- und hinüberliegen.

In der Folgezeit waren durch Gerhards Vermittlungen die Beziehungen zwischen dessen Mutter und ihrer Schwester wieder aufgenommen.

Anke Kübben war eines Tages auf den Dufenhof gekommen und hatte Gele in ruhiger Herzlichkeit die Hand hingestreckt.

„Gele, sagte sie, warum wir so lange fremd waren, darüber laß uns jetzt nicht mehr nachdenken, ich glaube, es war überall ein falscher Stolz, weil jede dachte, die andere würde ihr dann etwas schenken wollen. Falsch war das, denn unter Geschwistern muß man nicht so denken, aber unsere Art ist darin fest und hart.“

„Ich freue mich, daß mein Junge den Weg zu Dir gefunden hat; wir wollen diesen Weg nun nicht wieder verlieren. Es scheint hier ein gesundes Stück Erde zu sein. Das las ich gleich in Gerhards Augen, denen merkt man es jetzt nicht mehr an, daß sie viel von den Gemeinheiten der Welt gesehen haben. Als er von uns zu Euch ging, war sein Blick noch nicht so frei wie jetzt, und ich nehme an, daß

Du, Gele, und Deine ganze Umgebung da mehr Zeit dran hast, als die Wattenwürmer und das andere Seeungeziefer, wo der Junge nun einmal eine Leidenschaft für hat.“

„Ich danke Dir, daß Du gekommen bist, und auch für Deine gute Meinung, Anke“, entgegnete Gele mit einer Wärme im Ton, von dem sich das harte Volk der Rüste fast schamhaft hütet. „Aber der Gerhard brauchte uns nicht, dem hätte die See allein die Augen blank gepußt.“

Jetzt fielen ihre Blicke auf einen breitschultrigen Mann von etwa dreißig Jahren, dessen Züge trotz der Sonnenbräune eine bestehende oder eben bestandene Krankheit vermuten ließen.

Neben dem Manne, der seiner ganzen Haltung nach ein Offizier der Handelsmarine zu sein schien, stand Gerhard und hielt dessen Hände in den seinen. Nun führte er ihn den Frauen zu.

„Dieser hier ist Peter Dltrogge, mein bester Freund, frisch aus einem liberianischen Krankenhaus, wo ihn, ich glaube irgendein schwarzer Doktor, der seinen Grad von der Universität Monrovia erhielt, aufgeschnitten hat. Daß er mit dem Leben davontam, bürgt für seine zähe, gesunde Konstitution und garantiert ein zukünftiges hohes Alter.“

Lächelnd begrüßte Dltrogge die Frauen vom Dufenhof. „Ich habe mit Ihrer Erlaubnis Gerhards Mutter hierher begleitet, ich mußte Gerhard wiedersehen, endlich einmal wieder seit vielen Jahren. Ich wollte ihn gebeten haben, einige Wochen mit mir auf dem Kübbenhof zu verbringen, wohin meine mitterliche Freundin Frau Anke mich einlud. Aber davon ist jetzt keine Rede mehr. Ich bin nicht so selbstsüchtig, ihn dieser Umgebung, seinem Wirkungskreis und der See entziehen zu wollen.“

Gele Dufen blinnte ein paar Sekunden in die Augen des Sprechers, dann, als sich Gerhard zu einer Erwiderung anschickte, sagte sie:

„Nein, Herr Dltrogge, den Gerhard dürfen Sie uns nicht wegnehmen, aber deshalb brauchen Sie nicht zu kurz zu kommen. Seien Sie mein Gast und erholen Sie sich hier auf dem Dufenhof, ich denke, unter diesen Umständen wird mir Schwester Anke die Einladung abtreten. Zögern Sie nicht, eine Ablage wäre kleinlich, Sie dürfen ja sagen; denn wissen Sie, ich spreche niemals etwas andres, als ich meine.“

„Nein, das tut sie wahrhaftig nicht, die Frau Gele“, fiel Gerhard voll herzlicher Freude ein. „Sag ja, alter Junge, und wenn Du Dich nützlich machen willst — morgen fährt Knecht Dilde Mit, da kannst Du helfen — ich auch.“

Peter lächelte, dann reichte er Gele die Hand. „Ich danke Ihnen, Frau Dufen, ich komme.“

„Herr Dltrogge, die Arbeit, von der unser Vetter sprach, wird für Sie nicht in Frage kommen“, sagte Dona schel-

misch, „weil Sie dafür zu ungebildet sind, aber Sie werden sich dadurch nützlich machen, daß Sie uns einen Teil der Mühen der Unterhaltung abnehmen, die uns — höflich wie wir sind — Gerhards wattenwurmfreie Zeit aufserlegt.“

„Nichts da“, erwiderte der junge Gelehrte, „Frankheit gibt's nicht, Dona, Gast ist Gast, ich wahre meine Ansprüche, Peter hat Anrecht auf die gleichen, woraus sich logischerweise ergibt, daß Euch Mädels für die Folge doppelte Pflichten entstehen, nicht halbe.“

Alle Anwesenden lachten, bis auf Peter Dltrogge, der sah auf Beta und hatte von der scherzhaften Zwieprache fast nichts gehört.

Gerhard nahm den Arm des Freundes. „Du siehst ja aus, als ob Du noch immer unter dem Messer von Dr. Zumbo Mossassa oder wie der schwarze Medizinnmann hielst, läge. Na, das wird besser hier.“

Gele Dufen aber sah in die Augen ihrer leiblichen Tochter und sie dachte verwundert: „Warum lacht Beta nur mit dem Munde und nicht mit den Augen?“

Einige Tage später, an einem herbstfrischen Frühlingssnachmittage, schickten sich die vier jungen Leute zu einer Seepartie an. Man wußte nicht, lag es im Temperament oder an der augenblicklichen Stimmung, daß sich die vier so verschieden gaben. Dona war herzensfröhlich, aber leicht befangen. Aus Betas reinen Zügen sprachen Unsicherheit und ein spannungsvolles Suchen, doch konnte das nur ein aufmerksamer Beobachter erkennen, ebenso die stille Resignation, die auf Peter Dltrogges Gesicht lag, er sah, wenn er sich unbeobachtet wußte, aus wie ein guter, tapferer Mann, der die Menschenliebe nicht verloren hatte, weil ihn das Glück dauernd von sich stieß. Rückhaltslos fröhlich war nur Gerhard.

Man hatte die breite Stelle des Zwischengrundes durchschritten und stand nun an der Seeseite des großen Deichs, der für die Ewigkeit gebaut schien, vor dem hübschen Segelboot, in das ein Knecht bereits Segelstangen und alles Erforderliche gelegt hatte.

Gerhard und Peter halfen den jungen Mädchen ins Schiff und Peter wollte abstoßen, da schrie plötzlich der junge Gelehrte „Halt!“ und sprang auf den Strand zurück, ohne darauf zu achten, daß er zu kurz sprang und das Wasser um ihn aufspritzte.

„Gerhard“, rief ihm der Freund zu, „ich finde es geschmacklos und unartig, von Deinen lebenswürdigen Künnstern wegzuhopfen und auch nur minutenlang ein Miniatur-seegeheuer für interessanter zu halten als diese.“

„Lassen Sie ihn, Herr Dltrogge“, scherzte Dona, „wenn Sie ihn jetzt von dem geliebten Burm fortreißen, dann sind wir auf der ganzen Expedition für ihn die Ungeheuer.“

(Fortsetzung folgt)

# Wilhelm Wundt.

In seinem 100. Gedenk-Geburtsstage am 16. August 1932.



Zum 100. Male fährt sich der Geburtsstag Wilhelm Wundts, jenes Psychologen und Philosophen, der den Voluntarismus geschaffen hat, der, wie Johannes Müller und Helmholtz, zu denjenigen Psychologen gehörte, die auf der Basis exakt naturwissenschaftlicher Beobachtungen und Versuche dem philosophischen Postulat Kants nach Kritik unserer Erkenntnismittel Genüge zu leisten bemüht waren.

Wilhelm Wundt war Badenser. Ein Sohn Redarans, studierte er vom Jahre 1851 ab in Heidelberg, Tübingen und Berlin Medizin. Im Jahre 1857 wurde er Privatdozent der Physiologie in Heidelberg, 1865 dort außerordentlicher Professor; 1874 erhielt er einen Ruf als Ordinarius nach Zürich, und im Jahre 1875 wurde er zum ordentlichen Professor an der Universität Leipzig ernannt, wo er das erste Laboratorium für experimentelle Psychologie gründete, das er so vorbildlich zu leiten verstand, daß nach dem Tode des Leipziger Instituts die meisten anderen deutschen psychologischen Versuchsinstitute eingerichtet wurden.

Wilhelm Wundts bedeutendste Werke sind seine „Einführung in die Philosophie“, seine „Logik“, seine „Ethik“, sein „System der Philosophie“, sein „Grundriß der Psychologie“ und vor allem sein großes Werk über „Völkerpsychologie“. Im Jahre 1920 erschien noch seine Selbstbiographie „Erlebtes und Erkanntes“.

# Tages-Nachrichten aus aller Welt.

**\*\* Die eigene Tochter ermordet.** Berlin, 18. August. In einem Haus in Pantow wurde gestern die 19jährige Lieselotte Michalski im Bett liegend mit durchschüttelter Kette tot aufgefunden. Als Täter kommt der Vater des Mädchens, der 51jährige Ludwig Michalski, in Frage. Der Vater ist nach der Tat geflüchtet.

**\*\* Unwetter in Süden und Westen.** München, 14. August. Ueber der Gegend von Garmisch ging heute nachmittag ein mit Hagelschlag vermischter schwerer Wolkenbruch nieder. Der Zugverkehr nach München wurde unterbrochen. Ueber der Rheinprovinz entlud sich ein sehr schweres Gewitter mit Hagelschlag, das großen Schaden anrichtete und den größten Teil der Obstternte vernichtete.

**\*\* Schwere Verkehrsunfälle im Korridorgebiet.** Gdingen, 14. August. Im Korridorgebiet ereignete sich gestern in der Nähe von Karven ein Autobusunglück und in der Nähe von Gdingen ein Autozusammenstoß. In beiden Fällen sind insgesamt 6 Tote zu verzeichnen.

**\*\* Professor Piccard hofft.** Zürich, 14. August. Prof. Piccard hofft, daß das Wetter sich in zwei Tagen gebessert haben wird, so daß er aufsteigen kann. Der Aufstieg soll möglichst bis zum 17. August erfolgen. Piccard denkt 8 bis 15 Stunden in der Stratosphäre zu bleiben.

**\*\* Schweres Flugzeugunglück in der Tschechoslowakei.** Prag, 14. August. Im Elbetal bei Bobositz ist heute während eines Vergnügungsfluges ein Flugzeug der Mataryk-Fluglinie in einen Luftwirbel geraten und abgestürzt. 4 Personen waren sofort tot, der Pilot wurde lebensgefährlich verletzt.

**\*\* Wirbelsturm in Ost-Texas.** London, 16. August. Der Wirbelsturm, der den deutschen Dampfer „Ditmar Koel“ bei der Hafenausfahrt in Galvestone auf Grund getrieben hat, hat auch in Houston schwere Verheerungen angerichtet, doch sind ihm nur 13 Menschenleben zum Opfer gefallen, da vor Ausbruch des Sturmes das flache Land geräumt wurde und man alle sonst zu Gebote stehenden Vorsichtsmaßnahmen getroffen hatte.

**\*\* Granatenerplosion in Spanisch-Marokko.** Melilla, 18. August. Bei Geländebübungen explodierte eine Granate, wodurch zwei Militärpersonen getötet und 18 verletzt wurden.

**\*\* Brandkatastrophe in Manila.** Manila, 14. August. In der Altstadt sind drei Blocks durch ein gewaltiges Feuer zerstört worden, darunter zwei katholische Hochschulen und ein Museum. Der Brandschaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt.

**\*\* Ein deutscher Dampfer in der Galveston-Bay aufgelaufen.** Galveston (Texas), 14. August. Der deutsche Dampfer „Ditmar Koel“ ist, nachdem er das Ufer verlassen hatte, gestern spät abends während eines Orkans in der Einfahrt in die Galveston-Bay auf Grund gelaufen. Der Dampfer, der der Hanseatischen Reederei A.-G. gehört, ist im Jahre 1915 gebaut und hat 5088 Brutto-Register-Tonnen Rauminhalt.

**\*\* Von Gronaus Pläne.** Winnepeg, 18. August. Von Gronau erklärte, daß er seinen Flug um die Welt durchführen wolle. Zunächst wird er an der Küste Alaskas entlang und über die Aleuten nach Tokio weiterfliegen. Doch sind seine Pläne noch nicht endgültig.

## Blitzschlagkatastrophe auf einem Sportplatz.

Zwei Sportler getötet, sechs schwer verletzt.

Remgo (Lippe), 18. August. Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute nachmittag während einer Veranstaltung der Freien Sportverbände Lippe auf dem hiesigen städtischen Sportplatz. Der erste Blitzschlag eines heftigen Gewitters traf in eine Gruppe von Fußballspielern, von denen zwei sofort getötet und sechs erheblich verletzt wurden. Die Verletzten wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Die Getöteten sind der 23jährige Sportler Heinrich Vollmann aus Remgo und der 21jährige Heinrich Schulze aus Kassel.

Am 31. August 1920 starb Wilh. Wundt in Grohbothen bei Leipzig. Sein Hauptverdienst ist die methodische Grundlegung der Psychologie und der Einzelwissenschaften in Beziehung zur Philosophie, die für ihn die Grundwissenschaft der Philosophie bedeutete. In der Psychologie, in der er den Voluntarismus vertrat, betonte er besonders die Apperzeption; in der Ethik lehrte er den Evolutionismus. S. N.

**Süddeutscher Demokratentag.** Die DDP, Württemberg und Hohenzollern hat die süddeutschen Organisationen der Deutschen Staatspartei zu einem Süddeutschen Demokratentag auf Sonntag, den 4. September, nach Vietingheim eingeladen.

In unser Handelsregister Abt. A ist bei Nr. 570 „Buchdruckerei u. Zeitungsverlag Walter Siebert“ in Grünberg Schl. heute eingetragen worden: Dem Buchdrucker Friedrich Wilhelm Siebert in Grünberg ist Procura erteilt.  
**Amtsgericht.**  
Grünberg i. Schl., 11. August 1932.

## Aufgebot.

Die Weinbrennerei **H. Raetsch**, Aktiengesellschaft in Grünberg i. Schl., hat das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen, Anfang August 1932 in Grünberg i. Schl. ausgestellten und am 5. Oktober 1932 fällig gewordenen Wechsels über 525,60 RM., der von Friedrich Horlich auf Alfred Hoffmann, Weinprobierklub, in Grünberg i. Schl. gezogen und von diesem angenommen worden und auf Grund Blankoinformations in den Besitz der Antragstellerin übergegangen ist, zahlbar bei der Vereinsbank Grünberg i. Schl., beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

12. April 1933, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 20, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.  
Grünberg, i. Schl., den 12. August 1932.  
**Amtsgericht.**

## Amtliche Bekanntmachung der Stadt Rothenburg-Oder.

**Schöffen und Geschworene.** Die Urliste der in der Stadt Rothenburg-Oder wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 15. bis einschließlich 22. August 1932 während der Dienststunden im Magistratsbüro zur Einsichtnahme öffentlich aus.  
Etwasige Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste sind innerhalb der Auslegungsfrist bei uns anzubringen.  
Rothenburg-Oder, den 18. August 1932  
Der Magistrat.  
F. S.: Paulig.

## Amtliche Bekanntmachung der Stadt Deutschwarthenberg.

**Betr. Schöffen- und Geschworenen-Auslösung.** Die Urliste der in der Stadt Deutschwarthenberg wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 15. bis einschließl. 22. August d. Js. während der Dienststunden im Magistratsbüro zur Einsicht aus.  
Einspruch gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Urliste ist innerhalb der vorbezeichneten Frist bei uns einzureichen.  
Deutschwarthenberg, den 12. Aug. 1932.  
Der Magistrat.

## Postgebühren-Tarif

zu haben in der Geschäftsstelle des Grünberger Wochenblattes.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich ihrer Vermählung danken herzlichst  
Grünberg, den 15. August 1932  
**Gerhard Art und Frau Else**  
geb. Falkenberg.

**Statt Karten.** Für die überaus zahlreiche und herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir hiermit allen, allen unsern tiefgefühlten Dank und ein herzlichliches „Gott vergelt's“.  
Grünberg i. Schl., den 15. Aug. 1932.  
**Franziska Mertke nebst Kindern**

**— naturheilpraxis wenske —**  
grünberg, grünstraße 4, part.  
hellmagnetopath, urinuntersuchung, chromantie, biochemie, homöopathie, kreuterkuren, wiss. handelekunst, ihr horoskop (astrologie).  
+ sprechst. jed. mittwoch von 8—1 und 15—18½ uhr. +

## Farben u. Lacke

für jeden Zweck nur vom **Fachmann R. Reckzeh**, Spezialgesch., **Niederstr. 27**  
2% Kassarabatt.

Da von Pilzsaamern im Walde geraucht und den Forstbeamten noch mit Frechheit entgegengetreten wird, wird der Einwohnerschaft von Grünberg, Stadt und Kreis, das **Vereten des Molaner Waldes**, sowie das **Sammeln von Pilzen gänzlich verboten**.  
Zu widerhandelnde werden laut Feld- und Forstpolizeigebot zur Anzeige gebracht.  
**Die Forstverwaltung.**

## Wegzugs halber eine Autogarage frei!

Garagenhof, Niederstraße 38.  
Anfragen bei  
**Siruth, Niederstraße 38.**

## Koffelhund,

Rüde, ¼—½ Jahr alt, am liebsten Bernhardiner, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter **U U 703** an die Expedition d. Blg.

## Briefstaube

Fuhring 1799, 31x161, einfliegen. Geg. Belohn. abzug. **Scherndorfer Str. 3.**

## Jede Dame ihre eigene Zuschneiderin ohne Vorkenntnisse, ohne Talent u. ohne Kursus. Vorträge mit Vorführungen

über das neueste Zuschneide-Verfahren in der Ressource von morgen, Dienstag, bis Sonnabend, täglich pünktlich 10 Uhr vorm., 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abds.  
Ein einmaliger Besuch genügt, um ein jedes moderne und einfache Kleidungs- und Wäsche-stück nach Maß perfekt zuschneiden zu können. Kein Verschneiden und Kerger mehr.  
Als Unkostenbeitrag werden pro Person 50 Pfg. erhoben.  
**Patent-Verwertung Gleiwitz D.-Schles.**  
Haus Oberschlesien.

## Kentner sucht eine Lebensgefährtin

mit Rente od. etwas Vermögen. Offert. unt. **U V 704** an die Exped. dieses Bl.

## Sauberes, kräftiges Mädchen

mit Kochkenntnissen per bald gesucht.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## 1 ehrliches, fleißiges Mädchen

von 14—16 Jahren für kleinere Landwirtschaft **sofort** gesucht. Wo? lag die Exped. d. Bl.

## Anst. d. ehrl. Mädchen v. Lande, Mitte 20, sucht zum 1. Sept. Stellung.

Off. unt. **U T 702** an die Exped. d. Bl.

## 18jähr. Mädchen mit gut. Zeugnissen und Kochkenntnissen sucht Stellung in bess. Hause. Ang. an Scholbig, Nied. Siegersdorf (Freystadt Land).

## Laden

mit Wohnung, auch Laden allein, ganz billig zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## 2 Zimmer und Küche im Neubau, per 1. Oktober zu vermieten

Hohlweg 4a.

## Gut möbliertes Zimmer frei

Vert. inner Str. 17, II

## Sonderangebot! Feinste frische deutsche Büdlinge ! fettreifend ! Pfund nur 26 Pfennige.

**Wilhelm Sigusch,**  
Oberforstraße 16 Hospitalstraße 21

## Mitesser

Bild im Gesicht u. am Körper, Bimmerin, Alliten verschwinden sehr schnell durch **Sunder's Patent-Mitesser**, Sch. 64, 90 Pfg. u. 1,25 (flache Form). Dazu die hautverfeinernde **Judsch-Eme** (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 1000 fach bewährt, täglich warm empf. In allen Apotheken, Droger. u. Verf. In Grünberg in der Löwen-Apothek, Drogenhandlg. „Silesia“ Heinr. Stadler, Ring 17 und Zweiggeschäft Niederstr. 47, H. Radel, Drogerie, u. P. Richter, Seifenfabrik.

## Prima junges Hammelfleisch

empfehlen **Wilhelm Heptner,** Niederstraße 10/11, Telefon 551.

## Oskar Kühn

Gebr. guterhalt. 2½ **Gasherd** zu verkaufen; dafelbst geb., transport. **Küchenherd** zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen **Gefundbrunnen 17b**

## Umsatz halber Protos-Staubsauger

125 Volt, in 220 Volt zu tauschen gesucht. **Transport. Raschlofen** preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

## Preiswerte Pension für Schüler in gutem Hause gesucht.

Ang. mit Preis unter **U Z 706** an die Exped. d. Bl.

## Gewerkschaftsbund der Angestellten.

## Monatsversammlung

am Dienstag, den 16. August, 20<sup>15</sup> Uhr, in der Ressource.  
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
Die Ortsgruppenleitung.

## Deutscher Textilarbeiter-Verband

Morgen, Dienstag, den 16. 8., abends 8 Uhr, in der Reichshalle:  
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
Die Ortsgruppenleitung.

## Mitglieder-Versammlung mit anschließendem Lichtbilder-Vortrag.

Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Die Ortsverwaltung. **F. A. Höpfer.**

## Volksbund für Mutterschutz.

Mittwoch, den 17. d. Mtz.:  
**Mitgliederversammlung** in der Ressource, 8 Uhr.  
Wichtige Tagesordnung. Anschließend: **Geselligkeit**, u. a. Stegreifspiel, Rezitationen usw.  
Es ladet hierzu ein  
Der Vorstand. **F. A.: Müller.**

## Telefon-Verzeichnisse

sind zu haben in **W. Levysohn** Buchdruckerei.

## Grünberger Studenten

**Stammisch** 17. 8. 830 h.

## Weinausschank Barth.

**Barth, Dritte Str. (30er)**  
**Pohl, Breite Str. 38 (30er)**  
**A. Wehlaok, Hinterstr. 13.**

## Heimatliche

Mittwoch d. 17. 8., 8 Uhr: **Neumart-Brandische Mühle.**

## Woinausschank

**Barth, Dritte Str. (30er)**  
**Pohl, Breite Str. 38 (30er)**  
**A. Wehlaok, Hinterstr. 13.**

## Speckfundern, Fettbündlinge, ff. Bundaale, Fleckheringe, Lachsheringe, Fritz Wittwer.

Dienstag von 4 Uhr an:  
**Frühliche Blut- u. Lebertwürstchen**  
**Wilhelm Heptner,** Wurzgesch. 1.